«Der Rüssvischern Eidt bei der Obern Rüss», ist das Dokument im Eidbuch der Korporation Luzern aus dem Jahr 1606 überschrieben. Es beginnt mit den Worten: «Die Rüssvischer söllendt schwören, kein Kürzling zu fachen zwischen der Rüssbrucken und dem Leidenthor in den gruben nit zu den Barben zu vischen, noch die ab iren Ständen zu vertryben zu keiner zyt im jar….»

Chronik
50 Jahre FVRL

Fischereiverein Reuss Luzern

27.12.1966 bis 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Grusswort Regierungsrat Robert Küng 3
2. Herzblut im Verein 4
3. Verein vor der Gründung 4
4. Vereinsvorstand / Beirat im Jubiläumsjahr 6
5. Aufseher im Jubiläumsjahr 6
6. Ehrenmitglieder 6
7. Dank für langjährige Treue 7
8. Fischereiverein Emblem 7
9. Präsidenten des Vereins 7
10. Fischereiverein im Rückspiegel der Zeit 8
11. Fischerhuus 31
12. Fischerhütte 33
13. Fischerschüür 33
14. Fischzucht 34
15. Highlight 36
16. Verein im Internet 37
17. Entwicklung der Mitgliederzahlen 38
18. Dank für die Unterstützung 38
19. Dokumente und Impressionen 39
20. Quellennachweis 51

Erstellung: Franz Stadelmann, Präsident FVRL
Urs Vanza, Beirat FVRL

Auflage: März 2017, 100 Stück

1. Grusswort Regierungsrat Robert Küng

Herzlichen Glückwunsch dem Fischereiverein Reuss Luzern zum 50-jährigen Jubiläum! In diesen 50 Jahren ist viel Wasser die Reuss hinuntergeflossen – sehr viel sogar. Rund 170 Kubik-Kilometer haben in dieser Zeit die Messstelle Luzern passiert. Das entspricht den Inhalten von Boden-, Genfer- und Langensee zusammen oder aber 15 Vierwaldstätterseen.

Auch sonst war in und an der Reuss einiges „im Fluss“: die Wasserqualität, das Artenvorkommen, die Ufer, das Umland. Vieles hat sich verändert, ist naturnaher geworden, anderes wurde beansprucht. Als Fischerinnen und Fischer kennen Sie die Veränderungen der Reuss und ihrer Umgebung aus eigener Erfahrung durch ihre Freizeitaktivitäten.

In den letzten 50 Jahren haben Sie zwar stets am gleichen Gewässer geangelt, aber nie im gleichen Wasser gefischt. Beständigkeit und Dynamik prägen den Lebensraum von Fliessgewässern und ebenso auch das Angeln. Dynamisiert wurde und wird Ihr Verein etwa durch die Veränderung der Fischbestände oder durch den Übergang vom Pacht- zum Patentsystem. Beständigkeit beweisen Sie mit Ihrem grossen Engagement und Ihrem steten Interesse für den Lebensraum Reuss.

Für diesen Einsatz – geprägt durch viele Stunden Freiwilligenarbeit, gelebte Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und uneigennützige Ziele – zugunsten der Reuss und ihrer Bewohner danke und gratuliere ich Ihnen.

Petri Heil, lieber Fischereiverein Reuss Luzern!

Robert Küng
Regierungsrat Kanton Luzern

2. Herzblut im Verein

Warum entsteht diese Chronik? Viele werden sich diese Frage stellen.
Der Fischereiverein Reuss Luzern hat eine starke Geschichte. In jeder Zeit des Bestehens hatte es Persönlichkeiten, welche sich mit Vehemenz und innerer Überzeugung für die zentralen Anliegen des Vereins ins Zeug gelegt haben. Sie haben sich auch nicht gescheut, unbequem gegenüber Privaten, Dritten oder auch Behörden aufzutreten. Dies setzte Integrität voraus und erforderte Rückgrat.
Die Vereinsgeschichte zeigt etliche Ereignisse wie Gewässerverschmutzungen, Fischsterben, Kampf gegen die Hartverbauungen an der Reuss, feindliche Pachtsteigerungen und vieles mehr. Trotz allem Unbill und schwindendem allgemeinem Interesse an Vereinsleben fühlt man noch immer eine starke Bindung unter den Mitgliedern. Die Ideale im Leitbild sind heute noch tragend und aktuell!
Gesamthaft verkörpern wir starke Interessen. Leider kann der Tiefschlag von der damaligen Verwaltung, weg von der Pacht, hin zum Patent, nur schwer verdaut werden. Wir kämpfen gegen Erosionen im Verein. Wir motivieren auf allen Ebenen zu Hingabe für unsere Reuss und deren Lebewesen. Es ist schwierig, Erklärungen für die Diskrepanz zwischen Verantwortung und Kompetenz am Wasser zu finden. Solange es jedoch Vereinsmitglieder gibt, die mit innerem Feuer Kollegen für Überzeugungen begeistern können, solange werden wir weiterbestehen. Ich bin stolz auf unseren Verein und freue mich, für dessen Ideale einzustehen. Schauen wir nach vorne; die Geschichte lehrt uns, dass Korrekturen mit der Zeit auf Ideale folgen. Dies erfordert jedoch auch Einsatz und Stehvermögen.

Franz Stadelmann, Präsident FVRL

3. Verein vor der Gründung

An der Frühjahrsversammlung vom 29.04.1962 im Restaurant Frohburg Luzern geht der Präsident Otto Holzgang speziell auf die Namensänderung von «Fischereiverein Luzern Sektion Reuss» auf den neuen Namen «Fischereiverein Reuss Luzern» ein.

Anlässlich der Frühjahresversammlung vom 26.04.1664 wird der Beitritt zum Zentralschweizerischen Fischereiverband als Pächter einstimmig beschlossen. Der Beitritt und die Aufnahme werden an der Herbstversammlung vom 28.11.1964 den anwesenden 32 Mitgliedern bestätigt. An gleicher Versammlung erwähnt der Präsident seine geplante Reise nach Österreich zwecks Fischeinkauf, vor allem Äschensömmerlinge.

Der Verzicht auf die Wurmfischerei geht auf die Abstimmung der Herbstversammlung 28.11.1964 zurück. Der Antrag wurde nach kurzer Diskussion mit 28 gegen 3 Stimmen gutgeheissen.

Im Kantonsblatt Nr. 29 vom 16.07.1966 wird die Reuss zur Pacht ausgeschrieben. Minimalpachtsumme Fr. 6‘000.-, Einsatz 50‘000 Flussforellenbrut, 6‘000 Flussforellensömmerlinge und 4‘000 Äschensömmerlinge. Der Vorstand des Fischereivereins Reuss Luzern beschliesst die Bewerbung und entscheidet, sich auch um keine andere Fischenze zu bewerben. Mit Vorstandssitzung vom 09.09.1966 wird klar, dass sich der Fischereiverein Luzern ebenfalls um die Neupacht beworben hat. Am 27.10.1966 wird auch klar, dass sich ein weiterer Verein aus Ebikon / Emmenbrücke (Verein „untere Reuss“) beworben hat. Das Staatswirtschaftsdepartement lädt die Reusspachtbewerber auf den 02.11.1966 zu einer gemeinsamen Aussprache ein.

Der Vorstand des Fischereiverein Luzern beschliesst an der VS-Sitzung 07.11.1966, dass es mit dem Verein «untere Reuss» (Jenni) weder zu einer Aussprache, noch zu einer Fusionsverhandlung kommen wird. Dagegen soll mit dem FVL über eine allfällige Aufnahmeerleichterung von Mitgliedern des FVL verhandelt werden. Am 26.11.66 wird diese Erleichterung trotz allem auf die Mitglieder des Vereins untere Reuss ausgeweitet.

Die Zerwürfnisse, welche sich aus dieser Situation aufzeigen, gehen auf die Gründung unseres Vorgängervereins, auf den 01. Januar 1951 zurück. Der FVL, Sektion Reuss, hatte sich als „Körperschaftliche Personenverbindung nach OR Art. 530-551“ eigene Statuten gegeben, welche nach dem damaligen ZGB Art. 60-79 einer eigenen Vereinsgründung entsprachen. Dies im Wissen und mit dem Einverständnis des Fischereivereins Luzern (FVL). Im Nachhinein wurde jedoch dieser „Unterverein“ immer wieder gegängelt. Es ging so weit, dass mit Sitzung des FVL vom 4. Dezember, also 8 Jahre später, die Vereinsgründung aberkannt wurde. Dies führte dazu, dass an der Versammlung des FVL vom 13. Dezember 1958, mit schriftlicher Festhaltung durch den Präsidenten A. Waldis, schmutzige Wäsche gewaschen wurde. Im Wesentlichen ging es um Mitgliederbeiträge. Usanz war, dass Mitglieder der Sektion Reuss vorab auch Mitglieder des FVL sein mussten.

Der damalige Vorstand des FVL hatte so etwas Ähnliches wie ein Geschworenengericht (Zitat Schriftstück Waldis) eingerichtet. Dieses bestand aus dem Vorstand des damaligen FVL sowie einer Anzahl Ehrenmitglieder. Dieses „Femengericht“ konnte verdiente Mitglieder aus dem Verein FVL werfen. Es schaltete und waltete nach Gutdünken, gemäss A. Waldis willkürlich. Diese Differenzen halten bis ins Jahr 1966 an und beschäftigte auch das damalige Wirtschaftsdepartement. Herr Regierungsrat Käch stellt klar, dass die Zwistigkeiten begraben werden müssten, andernfalls die Reuss nicht zur Pacht ausgeschrieben würde. Für die Pacht beworben haben sich trotzdem alle 3 Vereine. Schlussendlich hat der Fischereiverein Reuss Luzern (FVRL) den Zuschlag erhalten. Mit Herrn Heer, Staatswirtschaftsdepartement, wurde vorher vereinbart, eine im Voraus bestimmte Anzahl Mitglieder vom FVL und FV untere Reuss, zu gleichen Rechten wie die eigenen Pächter, fischen zu lassen. Bis zum 12.12.1966 wurde zuhanden der Regierung ein namentliches Verzeichnis der gesamten Bewerber zugestellt.

Am 27. Dezember 1966 wurde unter der Regierungsvertretung von Herrn Adolf Käch unser heutiger Verein FVRL gegründet. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass der Vorgängerverein Sektion Reuss auf den 31.12.1966 aufgelöst werde.

Die Wahl des Vorstandes ist wie folgt protokolliert:

«In kameradschaftlichem Einvernehmen zwischen den drei Bewerbervereinen kann der Gründungsausschuss folgende Wahlvorschläge unterbreiten:

- Walter Siegenthaler Luzern
- Hermann Fischer Ebikon
- Josef Fuchs Luzern
- Otto Gürber Kriens
- Alois Waldis Luzern
- Martin Portmann Emmenbrücke
- Ernst Wietlisbach Ebikon

Die Vorgeschlagenen werden einzeln vorgestellt und einstimmig gewählt. Als Präsident wird Walter Siegenthaler vorgeschlagen und mit Applaus bestätigt.

Herr Regierungsrat Adolf Käch genehmigt im Auftrag des Staatsdepartementes die Fischereiordnung und gibt die formelle Unterzeichnung des Pachtvertrages des Fischereivereins Reuss durch die Regierung bekannt.

Er dankt dem Gründungsausschuss aller drei beteiligter Vereine ganz besonders und wünscht allen ein gutes 1967 und Petri Heil.»

4. Vereinsvorstand / Beirat im Jubiläumsjahr

Von links: Kilian Amrein, Protokoll / Peter Kaufmann, Kasse / Kurt Tanner, Bau- und Unterhalt / Bruno Stocker, Obmann Fischerei / Walter Mahler, Beirat + Sekretär / Franz Stadelmann, Präsident / Toni Trüssel, Vizepräsident / Urs Vanza, Beirat + Medien.

5. Aufseher im Jubiläumsjahr

- Amrein Kilian
- Baumeler Josef
- Hofstetter Paul
- Kohn Cornelia
- Mühlemann Urs
- Plüss Willy
- Reimann Manuela
- Stock Max
- Volken Emil

6. Ehrenmitglieder

- Blank Erwin
- Bühler Ernst
- Mahler Walter
- Fuchs Josef (†2001)
- Peter Josef (†2014)

7. Dank für langjährige Treue

Der Fischereiverein Reuss Luzern darf auf viele aktive und langjährige Mitglieder zählen. Den nachfolgenden Mitgliedern, welche immer tatkräftig zum Wohle des Vereins eingestanden sind, gilt unser aller Dank. Sie waren an der Jubiläums-Generalversammlung 25 Jahre Fischereiverein Reuss Luzern bereits dabei:

- Bühler Ernst 1956 (Gründungsmitglied)
- Wey Otto 1961 (Gründungsmitglied)
- Blaha Erich 1972
- Schitter Günther 1976
- Mahler Walter 1977
- Blunier HP. 1979
- Carbone Vincenzo 1979
- Hädinger Franz 1984
- D'Inca Alvise 1986
- Balmer Hugo 1989
- Röösli Joseph 1991
- Blank Erwin 1992

8. Fischereiverein Emblem

Auf einer undatierten Zeichnung befinden sich im Archiv 5 verschiedene Vorschläge, welche von Franz Schürch (Luzern) entworfen wurden.

Das heutige Emblem ist eine Weiterentwicklung und die finalisierte Fassung. Es taucht mit der Einladung zur Frühjahresversammlung 1974 erstmals in schwarz-weiss auf. Leider finden sich keine weiteren aktenkundigen Hinweise auf dessen Entstehung.
An der Vorstandssitzung des FVRL vom 03.07.1991 wird beschlossen, jedem Mitglied ein Vereinsabzeichen in Form eines Pins abzugeben; dies geschieht anlässlich der Jubiläums-GV 25 Jahre Fischereiverein Reuss Luzern.
Unter der Ägide von Othmar Hürlimann wurde dieses Logo 1991 elektronisch aufbereitet. Die ersten 350 Abzeichen wurden durch die Firma faude medaillen ag Gippingen hergestellt und geliefert. Die weitere Aufarbeitung für die elektronische Post sowie die Goldrahmenfassung wurde auf dieser Grundlage weiter erarbeitet.

9. Präsidenten des Vereins

- Walter Siegenthaler 1967 - 1981
- Josef Peter 1982 - 2000
- Erwin Blank 2001 - 2004
- Franz Stadelmann seit 2005

10. Fischereiverein im Rückspiegel der Zeit

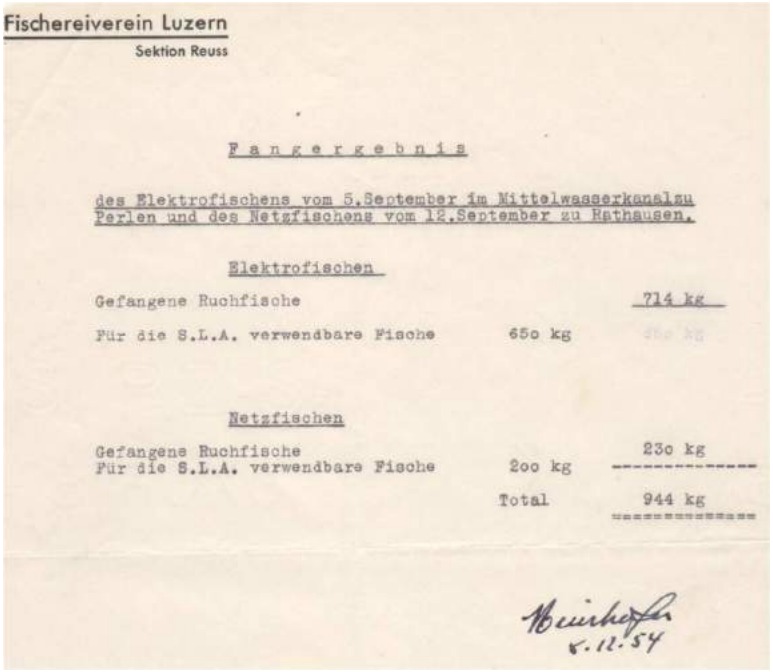
An dieser Stelle sollen wesentliche Ereignisse und Erwähnenswertes aus der Vereinsgeschichte wiedergegeben werden.

Basel, Fischfang anno dazumal

1954

Elektrofischen

Mit Schreiben vom 04.11.1954 unterrichtet der Fischerverein Luzern, Sektion Reuss den Regierungsrat des Kantons Luzern über die gemachten Erfahrungen mit einem Elektrofischfanggerät. Die Durchführung erfolgt unter der Koordination des Fischervereins durch die Finanzdirektion des Kantons Zürich, welche bereits ein entsprechendes Gerät hatte. Detailliert wird der Tagesablauf vom 05.09.1954 beschrieben und die Effizienz des Gerätes mit einem Fangresultat von rund 720 Kg Ruchfischen beschrieben. Aus heutiger Sicht ist eindrücklich, wie damals die «Säuberung eines Forellen- oder Äschengewässers von Ruchfischen» beschrieben ist. Die neue Möglichkeit der Entnahme von grossen Standforellen und alten Hechten stand damals im Vordergrund.



Fischereiverein Luzern
Sektion Reuss

Fangergebnis

des Elektrofischens vom 5.September im Mittelwasserkanal zu Perlen und des Netzfischens vom 12.September zu Rathausen.

Elektrofischen

Gefangene Ruchfische		714 kg
Für die S.L.A. verwendbare Fische	65o kg	

Netzfischen

Gefangene Ruchfische		23o kg
Für die S.L.A. verwendbare Fische	2oo kg	
Total		944 kg

8.11.54

Mit Brief vom 10.11.1954 teilt das Staatswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern der Sektion Reuss mit, dass mit Budget 1955 die Fischereiverwaltung Luzern ebenfalls ein Elektrofanggerät anschaffen wird.

Fangergebnis eines Tages (Säuberung Ruchfische)

1957

Eliminierung von Ruchfischen

Der alljährliche Druck zur Eliminierung von Ruchfischen bedurfte auch deren Verwertung. Die entsprechende Korrespondenz zeigt auch eindrücklich, wie gross die Reproduktion der damaligen Reuss war.

1966

Gründung FVRL Fischereiverein Reuss Luzern

Eine rund 15-jährige „Vereinsfeindschaft“, insbesondere des Fischereivereins Luzern und der Sektion Reuss, führte, unter dem Druck der damaligen Regierung, zur Gründung des FVRL. Am 27.12.1966 wurde dies unter kameradschaftlichen Verhältnissen und unter Beisein von Herrn Regierungsrat Adolf Käch besiegelt.

1967

Dampfkesselexplosion in Perlen

Am 28.08.1967 explodierte in Perlen ein Dampfkessel. Dabei floss eine geringe Menge Schweröl in die Reuss, doch hatte dies glücklicherweise keine Fischvergiftung zur Folge. Leider erhielt der FVRL von diesen Vorkommnissen erst durch die Presse Kenntnis.

Gewässerverschmutzung

Am 07.11.1967 beobachtete Ernst Bühler, wie aus der Kanalisation bei der Pachtgrenze Ibach, linkes Ufer, stark gerötetes Wasser in die Reuss floss. Die entsprechenden Proben wurden durch den Kantonschemiker untersucht. Das Ergebnis stand bis Ende Jahr aus. Trotzdem konnte als Verursacher eindeutig die damalige Lack- und Farbfabrik festgestellt werden.

Das Staatswirtschaftsdepartement teilt der Perlen Fabrik mit, nach welchen Bedingungen sie künftig ihr Abwasser in den Unterwasserkanal Perlen einleiten darf. Bis 1972 sind jährlich verbesserte Abwasserverhältnisse zu schaffen. Ab 1972 werden die eidgenössischen Grenzwerte über die Beschaffenheit abzulassenden Abwassers in Kraft gesetzt sein und soll zu besserer Wasserqualität beitragen.

1968

Nachtfischerei

Das Staatswirtschaftsdepartement erteilt am 10.06.1968 dem FVRL eine Bewilligung für das Wegfischen von Trüschen. Ziel war es, durch Wegfischen von Trüschen den Jungfischbestand in vermehrtem Masse zu schonen.

Seeabflussregulierung

Am 24.06.1968 empfing der Stadtingenieur eine Delegation des FVRL, welche die ungenügende Wasserführung im Vorherbst monierte. Obwohl das aus dem Jahre 1867 stammende Reglement vorwiegend die Belange der Schifffahrt und der Anwohner beschrieb, versprach dieser, künftig auch die Belange der Fischerei zu berücksichtigen.

1969

Trüschenfischerei

Am 22.11.1969 erfolgte eine Trüschenfischerei mit Elektrogerät unterhalb der Perlenschwelle. Das Fangergebnis waren 50 Trüschen. Am 03.12.1969 erfolgte dies wiederum mit einem tragbaren Elektrofanggerät vom Schiesstand Perlen bis unterhalb St. Kathrinen.

Pachtzins

Die Uferveränderungen an der Reuss, vor allem auf dem Gebiet der Korporation Perlen, und die zunehmende Verschmutzung haben den Vorstand im Juni 1969 veranlasst, an den Regierungsrat des Kantons Luzern ein Gesuch um Pachtzinsreduktion einzureichen. Mit Schreiben vom 21.07.1969 hat Regierungsrat Adolf Käch mitgeteilt, dass er als Entgegenkommen bereit sei, den Pachtzins ab 01.01.1970 um Fr. 1‘000.00 zu reduzieren. Der Jahrespachtzins beträgt somit Fr. 8‘000.00 statt Fr. 9‘000.00.

Gewässerverschmutzung

Am 02.01.1969 wurde unterhalb Emmen im Zusammenhang mit dem Abbruch des Kantonalbankgebäudes in Luzern eine Ölverschmutzung in der Reuss festgestellt. Tote Fische wurden glücklicherweise keine festgestellt. Franz Lötscher, Bagger & Abbruch, wurde von den Untersuchungsbehörden entlastet und stattdessen die Bauherrschaft in die Pflicht genommen.

Eingabe Ufergestaltung

Mit der zunehmenden Bautätigkeit im Pachtgebiet hat der FVRL in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund und dem Zentralschweizerischen Fischereiverband eine entsprechende Eingabe an den Regierungsrat eingereicht. In der Luzerner Tageszeitung wurde kurz darüber berichtet.

1970

Fischen mit Familienangehörigen

Der Fischerei und Jagdverwalter Herr Ing. Leo Heer bewilligt den Antrag des FVRL, dass die Ehefrau und Kinder unter 17 Jahren im Beisein des Pächters mit einer eigenen Angelrute fischen dürfen.

Wettfischen

Am 05.07.1970 nahmen am traditionellen Wettfischen 9 Damen und 49 Herren teil. Gewonnen hat das Wettfischen Josef Peter mit 37 Barben, welche 11.775 kg wogen. Insgesamt gefangen wurden 185 Barben, 6 Alet, 8 Nasen und 1 Karpfen im Gewicht von insgesamt 79 kg.

1971

Ulceratativen Dermalnekrose (UDN)

Im Herbst 1970 trat in Gewässern des Kantons Waadt sowie im Berner Jura erstmals diese Forellenkrankheit auf. Seit dem Herbst 1971 häuften sich die Meldungen aus der ganzen Schweiz über eine sonderbare, bisher unbekannte Erkrankung von Bach- und Flussforellen.

1972

Dezimierung Trüschenbestand

Um den Trüschenbestand weit möglichst zu dezimieren, konnte 1972 im Einverständnis mit dem Staatsdepartement die Nachtfischerei von Mai bis Ende September auf der ganzen Pachtstrecke betrieben werden, allerdings beschränkt auf Donnerstag und Samstag.

Neupacht
Der neue Pachtvertrag konnte ohne Störungen und im guten Einvernehmen mit Herrn Ing. Leo Heer, kantonaler Fischerei- und Jagdverwalter, ausgehandelt werden.

a) Fischeinsatz:
   Es sind jährlich wenigstens 20‘000 Flussforellensömmerlinge und 10‘000 Äschensömmerlinge einzusetzen.
b) Pachtzins
   Der jährliche Pachtzins beträgt bis zum Eintreten verbesserter Wasserqualität Fr. 8‘000.--. Zu diesem Zeitpunkt wird der Pachtzins neu festgelegt.

1973

Wettfischen
Am 08.07.1970 nahmen am traditionellen Wettfischen 21 Damen und 53 Herren teil. Gewonnen hat das Wettfischen Martin Schwyzer mit 35 Barben, 4 Nasen und 1 Alet, welche 15.695 kg wogen. Insgesamt gefangen wurden 420 Barben, 22 Alet, 24 Nasen und 1 Egli im Gewicht von insgesamt 196.275 kg.

Gewässerverschmutzung
Am 12. Dezember 1973 ist bei der Firma Bell in Kriens ein Öltank ausgelaufen. Es konnte kein Schaden am Fischbestand festgestellt werden, obwohl auf der gesamten Breite der Reuss Öl trieb.

Fischvergiftung
Am 08.02.1973 wurde die Fischenze von einer schweren Fischvergiftung heimgesucht. Der Verursacher konnte rasch ermittelt werden (Firma Blaser). 80% des Fischbestandes wurde vernichtet. Der Schadenbetrag wurde mit Fr. 63‘977.90 ermittelt und auch bezahlt.

1974

Inbetriebnahme ARA Buholz
Am 12.08.1974 wird endlich die langersehnte Kläranlage im Schiltwald in Betrieb genommen. Jeder Fischer hat sicher seither eine deutlich verbesserte Wasserqualität festgestellt.

1975

Baustellen
Die Reussbrücke beim Tell Gisikon wird fertig gestellt. Unterhalb des Schiesstands Perlen wird Kies entnommen.

Einfluss sauberes Wasser
Mit dem sauberen Wasser ist es erheblich schwieriger geworden, eine mässige Forelle an die Angel zu bekommen. Es wird trotzdem überlegt, ob während der Winterfischerei auf den Widerhacken verzichtet werden soll.

1976

Fangergebnisse
Wie die Fangstatistik zeigt, sind die Fänge bei den Forellen (1’759) nochmals wesentlich gesunken, während dem sich die Zahl der gefangenen Äschen (880) wiederum erhöht hat.

1977

Kanalisierung Reuss

An der Herbstversammlung wird die fortschreitende Kanalisierung der Reuss rege diskutiert. Martin Portmann wird beauftragt, eine Fotodokumentation des heutigen Zustandes zu erstellen (Dokument liegt im Archiv FVRL).

1978

Bau N14 / Ufergestaltung

Der FVRL setzt sich vehement für die naturnahe Gestaltung der Uferbereiche ein. Dies erfolgt an 4 Sitzungen mit den Herren Regierungsrat Felix Willi, Grossrat Josef Mattmann, Ing. Bertschmann Tiefbauamt, Vertretern des Gewässerschutzes und den Herren Heer / Muggli (Kant. Fischereiaufsicht). Eine Schadenersatzforderung steht im Raume.

Wilde Aufschüttungen am Reussufer

Am 12.03.1978 anlässlich der Delegiertenversammlung des Zentralschweizerischen Fischereiverbandes wird auf die „wilden" Uferaufschüttungen durch die Korporation Buchrain aufmerksam gemacht. Dies notabene mit Bewilligung des Kantonalen Tiefbauamtes. (Nachtrag Stadelmann Franz: Die Betonblöcke mit Armierungseisen, die vermutlich jeder Fischer kennt, stammen wohl aus dieser Zeit.)

Versprechen zu Ausbauten, welche sich vor Ort nicht erkennen liessen, haben zu einer Einfachen Anfrage, einem parlamentarischen Vorstoss durch Herrn Grossrat Josef Mattmann (Kriens) geführt. Die entsprechenden Fragen sind auch heute noch topaktuell, zeigen sie doch die heutigen Missstände verstärkt auf.

1979

Markante Fangergebnisse:

Forelle: Fang 1974 = 2'375 Stück, Fang 1979 = 589 Stück ➔ kontinuierlicher Rückgang

Äschen: Fang 1974 = 235 Stück, Fang 1979= 1'592 Stück ➔ kontinuierliche Zunahme

Die Entwicklung ist nicht erklärbar und bereitet grosse Sorge.

1980

Neupacht 1981 - 1988

Der FVRL bewirbt sich mit 110 bisherigen Pächtern um das Fischereirevier Reuss mit einem Angebot von Fr. 11'200.--. Parallel dazu bewerben sich der Fischereiverein Reussfreunde Ebikon mit einem Angebot von Fr. 17'000.00 für die Reuss sowie die CKW Luzern für den Unterwasserkanal Rathausen. Nach längerer Diskussion unter Leitung des Volkswirtschaftsdepartementes Luzern wurde eine gütliche Vereinbarung getroffen. Die Mitglieder der Reussfreunde konnten Karten beim FVRL erwerben und jenen der CKW wurden 15 Gastkarten zur Verfügung gestellt.

1981

Fischzucht Ferndlibach

Im Einvernehmen mit der Kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung wird im Frühjahr 1982 erstmals eine «einfache Aufzucht von Forellensömmerlingen» versucht. Nach diversen Bauarbeiten erfolgte der Start mit der ersten Brut am 24.04.1982. Infolge des enormen personellen Aufwandes für die Säuberung des Rechens wurde trotz qualitativem Erfolg diese Aufzucht eingestellt.

Rechen, Trennelement zur Abwehr von Ruchfischen

1982

Gründung Fischereiverband Kanton Luzern

Zitat aus dem Jahresbericht 1982

Am 16. Oktober 1982 wird in Sursee der FKL gegründet. Das Bindeglied zwischen Fischern und Staat ist somit geschaffen und der FKL legitimiert, die Anliegen der Fischer zu vertreten. Trotz einiger Unebenheiten im Statutenentwurf (die noch auszubügeln waren) hat der FVRL anlässlich der Herbstversammlung 26.11.1982 den Übertritt vom Zentralschweizerischen Fischereiverband zum Fischereiverband Kanton Luzern beschlossen.

Der Ständerat Peter Knüsel wurde zum Präsidenten des neugegründeten Luzerner Fischereiverbandes bestimmt. In seinem Kurzreferat bezeichnet er «den Fischer als Wächter der Natur». Bild Raphael Suter

Zitat aus der Antrittsrede von Herrn P. Knüsel Ständerat:

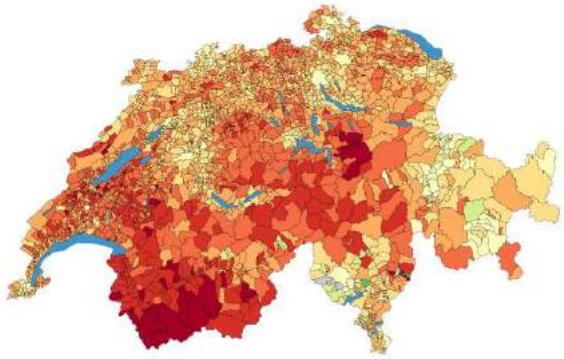
«Alles, was heute unterlassen wird zum Schutz und zur Pflege unserer Umgebung, die uns anvertraut ist, wird sich in späteren Jahren mit umso rigoroseren Massnahmen rächen. Jeder hat ein Stück Natur anvertraut erhalten und ist damit ganz natürlich verpflichtet, diese Natur so weit als möglich weiter zu geben……».

Inbetriebnahme biologische Kläranlage Perlen Papier AG

Am 24.06.1982 konnte aus damaliger Sicht die vollständige Abwassersanierung in Betrieb genommen werden.

1983

Volksinitiative zur Rettung unserer Gewässer



Graphische Darstellung des Abstimmungsergebnisses

Initiant dieser Volksinitiative war der Schweizerische Fischereiverband (SFV). Der FVRL beteiligt sich unter der Führung des FKL massgebend mit 761 Unterschriften an der Sammlung für dieses Anliegen. Die Volksinitiative wurde jedoch am 17.05.1992 mit 37,1% Ja zu 62.9% Neinstimmen vom Volk klar abgelehnt. Die Umweltanliegen waren zu dieser Zeit noch nicht wirklich salonfähig.

1984

Statutenänderung

Anstelle eines eigenen Kindes kann der Pächter auch ein anderes, nicht zur Familie gehörendes Kind mit seiner Angelrute fischen lassen.

1985

Eklat mit dem noch jungen FKL

Die Unstimmigkeiten erfolgten aufgrund Fragen zur Rechnungsablage anlässlich der Delegiertenversammlung vom 09.02.1983 in Schüpfheim. Stein des Anstossens war die transparente Offenlegung der Mitgliederbeiträge, welche trotz Zusage an der Versammlung nicht erfolgte. Eine konsultative Abstimmung unter den Aufsehern ergab 18 Ja-Stimmen für einen Austritt, 1 Nein und 12 Enthaltungen. Nur dank den persönlichen Bemühungen des damaligen FKL Präsidenten Herr Peter Knüsel konnte der Verein an der Versammlung vom 29.11.1985 für den vorläufigen Verbleib im FKL bewogen werden.

1986

Eröffnung N14

Leider hat die Eröffnung der N14 unserem Fischereiverein auf grossen Strecken die wohltuende Ruhe genommen welche wir Fischer besonders suchen und schätzen.

1987

Kormoraninvasion

Im Winter 1986/87 haben die Kormorane erstmals im Fischereirevier Reuss zugeschlagen. Das Bundesamt für Naturschutz hat eine Arbeitsgruppe «Kormoran und Fischerei» gebildet. Während rund einem Monat haben sich durchschnittlich 100 bis 130 Kormorane von den Fischen in der Reuss ernährt. Dies sind vorsichtig geschätzt rund 1.5 Tonnen Fische. Dies hat sich auch massiv in der Statistik niedergeschlagen. In den Monaten November bis Januar erfolgten Vergrämungsaktionen.

1988

Interkantonale Kormoranaussprache

Der Sportfischer-Verein Oberfreiamt lädt alle Freunde der Reuss von Luzern bis Windisch zu einer Aussprache ein. Erstmals in der Geschichte der Reussfischerei setzen sich Fischer aus

allen Anliegerkantonen zusammen. Die sehr interessante Diskussion gipfelt in einer Eingabe an die Regierungsräte der Kantone Luzern, Zug, Aargau und Zürich: Die Vergrämungsaktionen der Fischer mit Einzelabschüssen von Kormoranen sollen unterstützt werden.

Besatz von markierten Forellen
Im 1987/88 wurden 300 Forellen mit Metallmarken markiert. Der Rückfang per Saisonende 1988 betrug 167 Stück oder 56%.

Pachtbewerbung 1989 – 1996
Der Zuspruch für die alleinige Bewerbung erfolgte für die 108 bisherigen Pächtern zu einem Pachtzins von Fr. 12‘880.--.

1989
Kormoraninvasion
Im Winter 1989/1990 hat wiederum eine massive Kormoransaison in vollem Umfang stattgefunden. An verschiedenen Tagen wurden bis zu 350 Stück festgestellt. Leider wird in der Presse und Radio immer nur von Kormoranen an Seen berichtet und die Fliessgewässer werden völlig ausser Acht gelassen.

Schlafbaum der Kormorane

1990
Kormorane / Pachtzinsreduktion
Die massive Dezimierung des Fischbestandes, welcher sich auch in den Statistiken der letzten Jahre zeigte, führte zu einem Gesuch um Pachtzinsreduktion. Das Volkswirtschaftsdepartement teilt den Rechtsspruch mit: Pachtzins neu ab 01.01.1991 Fr. 9‘660.--; dies ist eine Reduktion um Fr. 3‘220.--. Eine Finanzierung von Fischeinsätzen wird nicht gewährt. Die Reduktion wurde allen Pächtern und Gastkartenbesitzern in Form einer Reduktion um Fr. 20.-- weitergegeben.

1991
25 Jahre FVRL Jubiläum
Zu diesem Anlass wurde den Mitgliedern eine Flasche Wein mit Spezialetikette geschenkt. Den entschuldigten Kollegen wurde das Präsent per Post nach Hause zugestellt. Das vom Vorstand entworfene Abzeichen (Pin) wird allen Mitgliedern zugestellt. Aufgrund des sehr guten Echos wird dieser auch allen Neumitgliedern abgegeben.

1992
Fischereieröffnung
Zur Tradition geworden ist das von Kurt Schacher, Seppi Heer und Othmar Hürlimann im Fischerhuus offerierte Risottoessen.

Äschenlaichfischerei

Am 23. März 1992 wurde unter der Leitung von J. Muggli, Kantonaler Fischerei- und Jagdverwalter, der Versuch unternommen, im Unterwasserkanal Rathausen Äschenlaichfischerei zu betreiben. Der Versuch misslang, da keine Äsche gefangen werden konnte.

Fischerhütte

Die Fischerhütte am Wehr erfordert seit je her immer wieder Nachbesserungen und Verbesserungen.

Erstellung Vorplatz, heute Schutzdammbereich

Hürlimann Othmar, Blaha Erich, Blank Erwin

1993

Schlussfolgerung J. Peter zu Fangkontrolle 3-jährige Testserie

«

1. Der obere Teil unseres Reviers profitiert eindeutig vom guten Äschenbestand der Oberreuss und vom Abdriften der Brütlinge, in starkem Masse bis in den Raum Rathausen, sukzessive abnehmend bis gegen Perlen.
2. Der weitaus grössere Teil unserer Reuss leidet weiterhin an den Folgen der Äschenabfischung durch die Kormorane.
3. Unsere Äscheneinsätze in den Jahren 1992 und 1993 konnten gegenüber 1991 (keine Einsätze) bis jetzt keine erkennbaren Anzeichen einer Verbesserung erwirken. Es wäre wahrscheinlich aber falsch, so kurzfristig über die Richtigkeit von Äscheneinsätzen zu urteilen. Jedenfalls glaube ich nicht, dass die von uns getätigten Einsätze falsch sind.»

1994

Samichlaus

Der Holztag vom 03.12.1994 konnte nebst gutem Essen, gemütlichem Nachmittag auch noch mit einem Samichlausbesuch abgeschlossen werden. Die Abgabe eines selbstgemachten Samichlassackes hat natürlich nicht gefehlt.

Der Samichlaus hatte schon früher 1992 Tradition. Siehe Einvernahme Dr. Trombosius

1995

Die erste Fischerin

Elisabeth Binder, die erste Fischerin im FVRL, hat das Schweizerische Sportfischer-Brevet mit Auszeichnung bestanden. Von den 70 gestellten Fragen wurden 68 richtig beantwortet. Der FVRL gratuliert.

Kormoran und Fische, Synthesebericht BUWAL

Die Schweiz wird eingeteilt «in Gebiete, in denen grundsätzlich keine Eingriffe gegen den Kormoran getätigt werden sollen (Kormoran–Nichteingriffsgebiet), und in solche, wo derartige Eingriffe möglich sein bzw. prioritär durchgeführt werden sollen (Kormoran–Eingriffsgebiete)». Die Reuss gehört zu den Eingriffsgebieten.
Im Synthesebericht kommen beide Parteien zum Wort, sowohl der Schweizer Vogelschutz (SVS) als auch der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV). Ab nun herrscht Polemik!!!

Fischerhuus

Mit grossen Visionen und geballtem Tatendrang kann das Fischerhaus in Fronarbeit umgebaut werden. Die von der Perlen Papier AG zur Verfügung gestellt, nicht mehr benötige Unterkunft für die Holzarbeiter wird zum Vereinslokal ausgebaut. Die Arbeiten ziehen sich noch bis Jahr 1996 hin.

1996

Neupacht 1997 / 2004

Der FVRL bewirbt sich für das Fischereirevier Reuss zum Schatzwert von Fr. 17‘330.--. Der Fischereiverein Unter-Reuss Ebikon (R. König, R. Fischlin) bewirbt sich ebenfalls um das Revier. Entscheid des Regierungsrates: Das Revier Reuss wurde zum Pachtzins von 150% des Schatzungswertes (Fr. 25‘995.--) an den FVRL vergeben. Der Fischereiverein Unter-Reuss Ebikon versucht mit einer Verwaltungsbeschwerde doch noch ans Ziel zu kommen. Nach der Stellungnahme und Antrag des FVRL wird die Beschwerde abgewiesen.

1997

Austritt nach 25-jähriger Vorstandsarbeit

Ernst Bühler tritt nach 25 Jahren aus dem Vorstand. Ernst Bühler hat über all die Jahre mit viel Umsicht die Geschehnisse am Wasser, in der Aufsicht, an vielen Anlässen wie z. B an Wettfischen mitgeprägt. Vieles trägt seinen Stempelaufdruck. Der Präsident Josef Peter würdigt diese grossen Leistungen und überreicht ihm eine Kiste Wein. Ernst Bühler wiederum überreicht dem Verein ein Fotoalbum „Aufbau & Eröffnung des Fischerhuus“ (im Archiv FVRL).

Fischerchilbi

Die Fischerchilbi erfolgte mit viel Engagement und ist ein Grosserfolg. Der sichtliche Aufwand in der Infrastruktur erforderte enorme Helferstunden. Ein gelungenes Fest lässt allen Aufwand erblassen. Traditionell ist an der Fischerchilbi eine Tombola. Anfänglich wurde diese durch Graf Heinz betreut. Mahler Walter, engagiert seit 1977, übernahm diese Tombola und führt sie auch heute noch im Rahmen des Barbentrophy sehr erfolgreich weiter. Diese ehrenamtliche Aktion bringt dem Verein auch heute noch einen alljährlichen grossen Zustupf.

1998

Projekt Fischnetz

Das Projekt 'Netzwerk Fischrückgang Schweiz' (Fischnetz) ist am 14. Dezember 1998 durch eine interimistische Projektleitung gestartet worden.

Fischnetz im Überblick

Seit 1980 sind die Forellenfänge in der Schweiz um 60% zurückgegangen. Bei Fischen verschiedener Gewässer wurden gesundheitliche Beeinträchtigungen festgestellt. Von der EAWAG, dem BUWAL und einigen Kantonen wurde 1998 das Projekt Fischnetz (Netzwerk Fischrückgang Schweiz) ins Leben gerufen. Ziel des schweizweiten Projekts war es, den Fangrückgang und die Fischgesundheit zu dokumentieren, die Ursachen dafür zu ergründen, und Massnahmenvorschläge zu entwickeln. Alle 26 Kantone, das Fürstentum Liechtenstein, der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV) und die Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie (SGCI) schlossen sich dem Projekt an. Rund 3,1 Mio Franken wurden ins 5-jährige Projekt investiert. Ein gutes Dutzend Hypothesen bildeten die Basis der Untersuchungen in den 77 Teilprojekten.

- Hat die Angleraktivität abgenommen und wurden deshalb weniger Fische gefangen?
- Gibt es zu viele Kormorane und Gänsesäger, die Fische wegfressen?
- Verschwinden zunehmend die für die Fische geeigneten Lebensräume?
- Werden die Fische durch Chemikalien vergiftet oder durch hormonaktive Substanzen beeinträchtigt?
- Hat das Nahrungsangebot abgenommen oder ist die Klimaerwärmung für den Rückgang der Fische verantwortlich?
- Sind Gesundheit und Fortpflanzungsfähigkeit gestört, so dass die Fische zugrunde gehen?

All diesen möglichen Fragen ist das Projekt Fischnetz nachgegangen.
Der FVRL erhoffte sich daraus auch klärende Antworten zu den Erfahrungen, welche minutiös mittels eigener Statistiken dokumentiert sind.
Für den FVRL war dieses Projekt auch der Start zu eigenen Gedanken, wie der Ertrag in der Reuss verbessert werden könnte. Die logische Folgerung daraus war der Aufbau einer eigenen Fischzucht, um die vermeintlichen Flaschenhälse in der Morphologie und fehlenden Habitaten auszugleichen.

Äschenmarkierung

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Grundlagenbeschaffung für eine ökologische Bewirtschaftung der Äsche in der Reuss" wurde am 15. April 1998 vor unserem Fischerhuus eine Markierungsaktion (Fettflossenschnitt) sämtlicher Äschenjährlinge vorgenommen. Der Besatz in der Grössenordnung 10-18 cm erfolgte umgehend. Die Rückmeldung im Herbst war wie folgt: 25 Tabellen mit Fängen untermässiger Äschen und 8 Tabellen mit untermässigen markierten Äschen.

Bau Damentoilette

Die durch den Kanton verlangte separate Damentoilette konnte dank sehr viel Fronarbeit und Goodwill unserer Handwerker in Betrieb genommen werden.

1999

Abschied Äschenbesatz in Raten

Aufgrund einer Besprechung mit dem Fischereiverwalter Josef Muggli wurde der Äschenbesatz mit Jährlingen, im Einvernehmen mit den Lieferanten Müller und Nadler, nachträglich auf je 1'500 Stück gesenkt. An der Generalversammlung vom 30. April 1999 beschliesst die Versammlung, künftig auf Äschenjährlingsbesatz zu verzichten. Dies erfolgte ohne Druck der Verwaltung aus eigener Überzeugung.

Einführung Fischfangbüchlein
Die ersten Erfahrungen mit dem Büchlein sind gemacht und vorwiegend positiv ausgefallen.

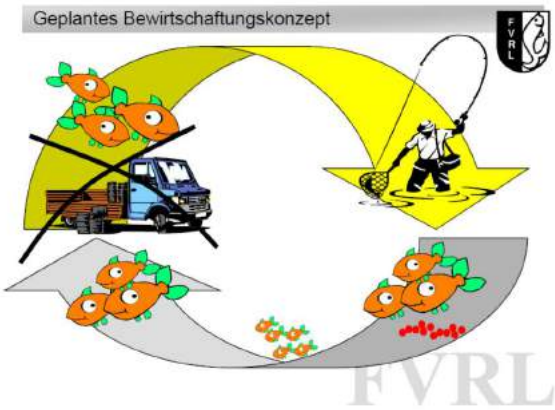
2000
Forellenbesatz
Der Besatz von 1'000 kg mässigen Forellen hat sich positiv auf die Fangstatistik ausgewirkt. Das Fangergebnis 2000 ist eines der besten der letzten 10 Jahre. Die Wiederfangquote liegt bei guten 58%.

Ausbildung Elektrofanggerät

Mehrere Personen (Baumeler Josef, Hädinger Franz, Mühlemann Urs, Müller Manuela) werden von Philipp Amrein am Elektrofanggerät ausgebildet. Sie sind künftig in der Lage, eine Aktion selbständig durchzuführen.

Von links: Mühlemann Urs, Haertel Susanne, Baumeler Josef, Stocker Bruno.

2001
Bewirtschaftungskonzept FVRL



Dem FVRL werden 900 Stück Seeforellensömmerlinge (Stoll Gletschergarten) geschenkt, welche auf der Strecke Schiltwald bis Rathausen eingesetzt werden. Dies ermuntert den FVRL auf 2002, mit einem Pilotprojekt Forellenbrut aus eigener Zucht heranzuziehen. Ziel war, sich vom fangfähigen Besatz zugunsten der natürlichen Reproduktion zu bewegen.

Angestrebter Idealfall

Fischerschüür
Der alte Schopf, ehemals genutzt für die Holzaufbereitung der PPAG und durch die Eisenbahnerfreunde, wird durch den FVRL komplett für die Bewirtschaftungszwecke umgebaut.

2002
Renaturierung Färndlibach
Die Korporation Root bringt einen aktiven Beitrag an das wunderschöne Naherholungsgebiet Reuss. Ein schönes Stück neuer Lauf und ein verbesserter Aufstieg am Kanal bringen uns wieder vermehrt Fische, welche für die Reproduktion so wichtig sind. Ein wichtiger Teil für die Längsvernetzung wird damit sichergestellt. Der FVRL beteiligt sich darin mit sehr vielen Stunden Fronarbeit.

Maschinelle Gerinneöffnung

Inspizierung durch eine Schulklasse aus Root

2003

Verlust Binnenkanal Gisikon

Am 05. April 2003 wurden aus dem Binnenkanal irrtümlich auch Forellen ab 22 cm entnommen. Zurückzuführen ist dies auf eine fehlerhafte respektive unvollständige Befehlsausgabe auf Grundlage der behördlichen Bewilligung. Dies führte zum Entzug dieser extensiven Fischaufzucht durch die Fischereiverwaltung.

Rekord Sommerhitze

Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist die sehr schlechte Wiederfangquote der Forellen von 30% (Besatz 900 kg) auf die Rekordhitze zurückzuführen. Mit Höchstwerten von 25° Celsius Reusswassertemperatur gingen auch die Äschen an einer grossen Katastrophe nur knapp vorbei.

Gänsesäger

Die laufende Zunahme des Gänsesägers und dessen ganzjährige Präsenz sind sehr bedenklich. Dieser eidgenössisch geschützte Vogel ernährt sich ausschliesslich von Jungfischen.

Ein Gänsesäger frisst täglich etwa 300 g Fisch

Fliegenfischen

Bei idealem Herbstwetter fand am 08.11.2003 der 3. Fliegenfischertag statt. Josef Herzog erklärte den Teilnehmern mittels eines Holzmodells, wie die Äsche die Nahrung an der Oberfläche aufnimmt. Der sehr lehrreiche und hervorragend präsentierte Vortrag stiess auf reges Interesse.

Herzog Seppi, Walker Willy, Trüssel Toni, Scharpf Bruno

Knotenmuster aus Schnur

Gewässerverschmutzung

Die Gewässerverschmutzung, verursacht durch die Perlen Papier AG, wurde zuerst im Januar 2003 durch den Fischereiverein Oberfreiamt-Sins festgestellt. Die kantonale Behörde bestätigte den Abwasserpilz als Folge dieser starken Verschmutzung. Der Abwasserpilz ist Indikator für stärkste organische Verschmutzung. Unter der Leitung von Josef Muggli wurde sofort eine Arbeitsgruppe gebildet und ein Expertenbericht erstellt. Die wichtigsten Erkenntnisse dieses Berichtes sind: erhöhte Eimortalität bei den Äschen, vor allem am rechten Ufer ab Kanaleinlauf in Root, sehr starke und flächenmässig grosse Verminderung des Äschenlarvenbestandes, starke Abnahme der Artenvielfalt der Lebewesen des Flussgrundes und das Verschwinden der Zeigearten für unbelastete Gewässer. Die Aufarbeitung und die Schadenersatzforderung werden auch durch den FVRL erstellt.

2004

Tag der offenen Tür ARA Buholz

Mit eigenem Stand hat sich der FVRL an diesem Anlass gezeigt. Die Vorstellung des Vereins erfolgte mittels Diaschau, Fliegenbinden und Fischkasten mit Reussfischen.

Neuer Präsident

An der Generalversammlung vom 12.11.2004 demissioniert Erwin Blank nach 12 Jahren Vorstandstätigkeit, von denen er 4 ½ Jahre als Präsident waltete. Seine Meilensteine sind Übernahme Fischerhuus am Kanal und dessen Umbau, Um- und Anbau Damen WC, Sanierung Fischerschüür, Herstellung des Brutschrankes und die Längströge, Winu Loki und vieles mehr. Er wird dafür mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt.
Franz Stadelmann, bis dahin verantwortlich für den Bau und Unterhalt, wird als neuer Präsident des FVRL von den Mitgliedern gewählt.

2005

Markierungsaktion Forellensömmerlinge

Am 15.08.2005 wurden unter kundiger Führung von Frau Susanne Haertel ca. 8‘000 Sömmerlinge aus eigener Zucht mittels Fettflossenschnitt markiert und anschliessend oberhalb der ARA Buholz ausgesetzt.

Links: Walker Willy, D'Inca Alvise, Mühlemann Urs, Baumeler Josef

Rechts: Hädinger Trudi, Trüssel Toni, Tanner Kurt, Stoll Michael, Stocker Bruno, Frei Jules

Rekordhochwasser

Das Rekordhochwasser vom 22.08.2005 richtete viel Schaden an. Die vorausgegangen langanhaltenden Niederschläge liessen die Pegel der Kleinen Emme und des Vierwaldstättersees auf Jahrhundertwerte ansteigen. Wegen der grossen Abflussmengen standen grosse Gebiete entlang der Reuss unter Wasser. Das Hochwasser hinterliess im Vereinslokal auf 60 cm Höhe eine schmutzige „Hochwassermarke". Die geplante Fischerchilbi am 27. August und der Brevetierungsanlass vom 15. September sind buchstäblich ins Wasser gefallen. Angesagt waren grosse Putzaktionen und grosse Sanierungsarbeiten an unseren zentralen Infrastrukturen. Bereits am 09. Oktober konnte auf die Wiedereröffnung angestossen werden. Der Dank gehört nebst unseren tatkräftigen Mitgliedern auch unseren Frauen unter der Leitung von Esther Mindel, welche im Hintergrund unser schönes Haus wieder auf Vordermann gebracht haben. Zurück bleibt noch eine andere Frage: Was ist wohl mit den 8'000 Sömmerlingen passiert, die eine Woche vor dem Hochwasser eingesetzt wurden?

Fischerhütte in Bedrängnis

Fischerhütte Schadensbild

Plüss Willy

Fischerschüür, Schadensbild

Fischerschüür; siehe Hochwassermarke

Fischerhuus, Schadensbild

Pause; Zimmerli Ueli + Erika, Mindel Esther

Steimann Richi, Hodel Kurt, Folleti Angelo, Carbone Vincenzo

2006

Markierung Bachforellensömmerlinge

Wiederum konnten unter Führung von Frau Susanne Haertel 4‘000 Forellensömmerlinge aus eigener Zucht mittels Fettflossenschnitt markiert werden.

2007

Hochwasser

Am 09.08.2007 werden wir wiederum durch ein Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen. Dank sofortiger Reinigung durch fleissige Hände und dem Einsatz von Trockengeräten konnten innert Tagesfrist die Spuren beseitigt werden.

Rauchverbot im Fischerhuus

Die Umsetzung des Rauchverbotes, nach einer konsultativen Nachfrage anlässlich der Generalversammlung 2006, hat viel Diskussion und Turbulenzen hervorgebracht. Nach und nach hat diese Umsetzung in den Köpfen Akzeptanz gefunden. Im Nachhinein ist dies sicher als ein weiser Entscheid zu sehen.

Eidgenössische Initiative „Lebendiges Wasser (Renaturierungs-Initiative des SFV)“

Die Renaturierungsinitiative wird mit 162´511 Unterschriften eingereicht. Der FVRL hat sich massiv, auch mit Standaktionen, in der Beschaffung der Unterschriften engagiert. Das zusätzliche Engagement «10-er Nötliaktion» hat einen Betrag von Fr. 1‘000.- zugunsten der Kampfkasse des SFV eingebracht.

Stadelmann Franz, Trüssel Toni

2008

Bau erdverlegter Wasserleitung

Der FVRL baut eine neue Wasserleitung ab der Perlenfabrik zur Fischerschüür. Dies bringt uns kühleres Wasser, welches nun auf max. 18° Celsius ansteigt.

Markierung Bachforellensömmerlinge

Wiederum konnten unter Führung von Frau Susanne Haertel 10‘000 Forellensömmerlinge aus eigener Zucht mittels Fettflossenschnitt markiert werden. Diese Leistung wurde in gut 5 Stunden und mit 15 Fischerkollegen erbracht.

2009

Viele Baustellen

Die vielen Baustellen der letzten Jahre haben wohl grossen Einfluss auf die Reuss gehabt. Die Einführung respektive das Aufwirbeln von Feinstoffen hatte wohl negative Folgen für unsere Fischpopulation.

Markierung mit Kiefermarken

An 2 Samstagen wurden die Massfische für zwei Fischeinsätze mit Kiefermarken versehen. Die Aktion lief unter der Leitung von Frau Susanne Haertel. Betäubt, unter Einfluss von Nelkenöl vermessen, gewogen und mit einer metallenen Kiefermarke versehen, konnte die Forellen tags darauf in die Reuss besetzt werden.

Haertel Susanne (EAWAG)

Zangen und Kiefermarken

Korrekte Kiefermarkierung

Stehend: Flükiger Urs, Mühlemann Urs, Haertel Susanne, D'Inca Alvise, Carbone Vincenzo, Frei Jules, Arnold Kurt.
Kniend: Flükiger Pascal, Mitarbeiterin EAWAG, Stoll Michael

Flop Barbentrophy

Erstmals in der Geschichte des FVRL konnte an der Barbentrophy vom 22.08.2009 keine einzige Barbe gefangen werden. Wo sind sie geblieben? Geopfert der unverständlichen Politik am Perlenwehr? Wer versteht diese Politik? Wer trägt die Verantwortung? Warum ist die Fischtreppe beim Perlenwehr 12 Jahre nach dem Jahrhundert Hochwasser heute immer noch nicht wiederhergestellt?

Vorstandsbelastung

Der Vorstand hat im vergangenen Jahr an 104 offiziellen Verpflichtungen teilgenommen.

Rückfang markierter Forellen (Fettflossenschnitt)

Im Jahre 2009 konnte der FVRL 41 Stück schöne Forellen mit Fettflossenschnitt, welche aus eigener Zucht stammten, verzeichnen. Die Meldungen von zurückgesetzten untermässigen Forellen mit Fettflossenschnitt liegen in den letzten Jahren bei ca. 100 Stück. Es stellt sich für den Vorstand jedoch die Frage der Dunkelziffer, da doch lange nicht alle Fischer gleich aufmerksam und seriös ihren Fang betrachten.

2010

Tag der Biodiversität (Ausstellung Luzern)

Die Generalversammlung der UNO hat das Jahr 2010 zum internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. In Luzern ist eine ganze Anzahl verschiedener Aktivitäten unterschiedlicher Gruppierungen zusammengekommen. Der FVRL hat sich unter einem 3 x 6 m grossen Zelt mit den Fototafeln der Forellenentwicklung vom Laich bis zum Besatz gezeigt.

Mahler Walter, Fischer Markus, Stadelmann Franz

Schulklasse Grenzhof Littau

17 SchülerInnen konnten ihr Projekt «Wasser-Fische-Fischen» bei den Buhnen Buchrain mit Fischen unter der Begleitung des FVRL abschliessen. Das anschliessende Grillieren von Fischen am offenen Feuer wird diesen Jugendlichen sicher ein bleibendes Erlebnis sein.

Laufgraben Mattenhof

Auf der Baustelle Tieflegung Zentralbahn wurden sämtliche Abwasser zentral via ein Absetzbecken (Spundwandkasten) in den Vorfluter abgeleitet. Nach wiederholten Vorwürfen bezüglich Gewässerverschmutzungen hat sich die Baustellenleitung entschieden, Sömmerlinge des Fischereivereins Reuss Luzern als Qualitätsindikator einzusetzen. Dank der konstanten Wassertemperatur von 12° C (Grundwasser) frassen die Fische das ganze Jahr und entwickelten sich innert 2 ½ Jahren zu stattlichen 35cm-Forellen.

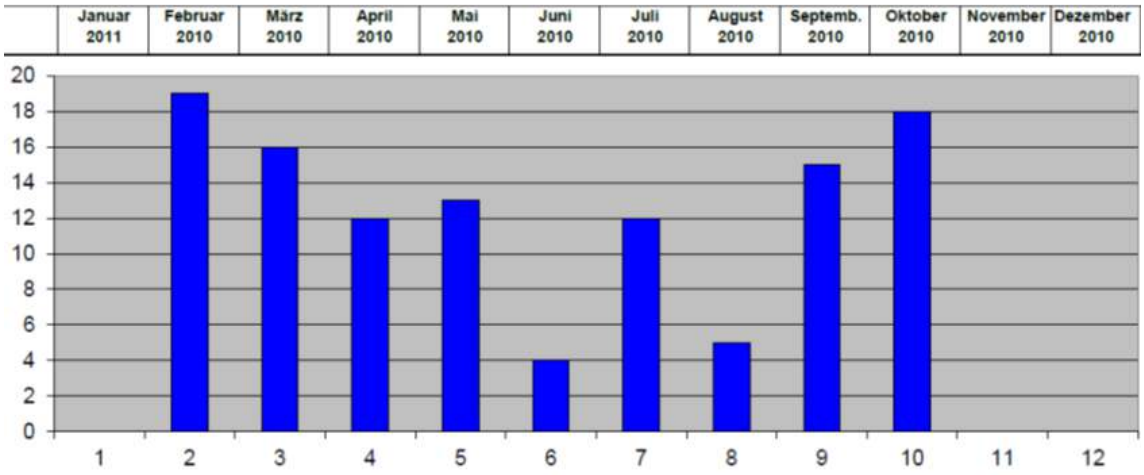
Stocker Bruno, Walker Willy

Kormoran/Gänsesäger Zählung

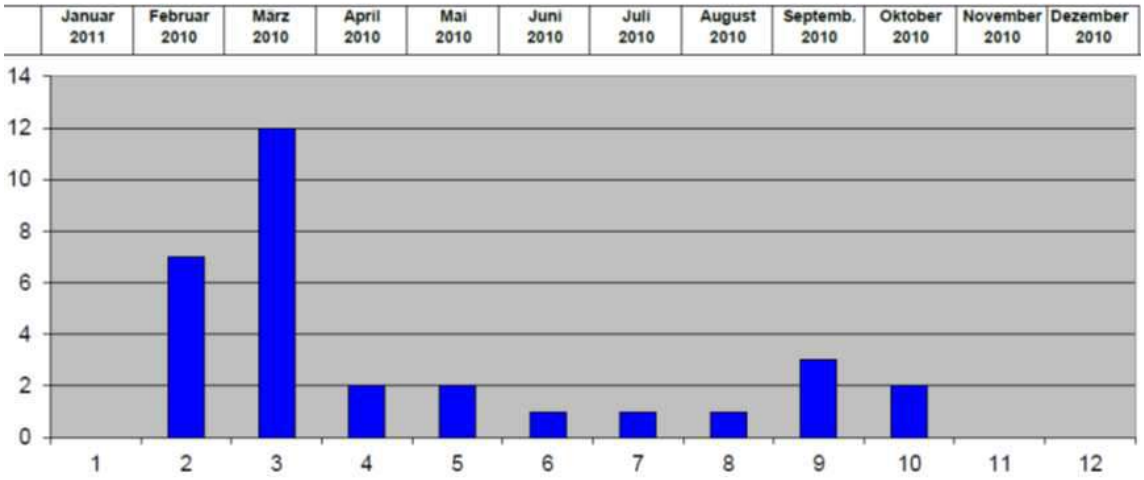
Unter der Leitung von Milo Volken wurde in 5 Zählabschnitten die Vögel von 12 hauptverantwortlichen Zählern erfasst. Wichtig war die zeitgleiche Erfassung im Wasser, im Flug und in Flugrichtung.

Bedenklich ist das Resultat in Bereich der Gänsesäger, sind diese doch ganzjährig auf Nahrungssuche.

Gänsesäger:



Kormorane:



2011

Neubau Nadelwehr Luzern

In Luzern wurde das Reusswehr bei der Spreuerbrücke von Ende 2008 bis 2011 ausgebaut. Hauptziele sind weniger Hochwasserschäden, ein einfacherer Betrieb, die Erhaltung des Ortsbildes und die Gewährleistung von Schutz und Nutzung des Vierwaldstättersees und der Reuss. Trotz Interventionen des FVRL sind die dem Bürger kommunizierten Verbesserungen der Laichmöglichkeiten nicht eingelöst worden. Die zuständigen kantonalen Behörden verweisen auf das entsprechende Monitoring, welches rund 10 Jahre laufen soll. Sollte sich zeigen, dass das neue Reusswehr negative Auswirkungen auf einen der Untersuchungsgegenstände hat, können dann die entsprechenden Nachbesserungen vor Ort oder allfällige Korrekturen an der Steuerung vorgenommen werden.

Wo ist das Laichkies geblieben?

Vorstandstätigkeit

Insgesamt hat der Vorstand an 119 offiziellen Anlasstagen teilgenommen. Informationen bei befreundeten Vereinen, Teilnahme an Verbandstagen, Vorbereitung von Vereinsterminen waren die hauptsächlichsten Verpflichtungen. Die Reuss und ihre Ufer, die Sanierung des GALU Kanals und weitere Aktivitäten verpflichten den Vorstand zu offenen Augen.
Wer, wenn nicht der Fischer, kann die Veränderungen frühzeitig erkennen? Die stetig schleichenden Veränderungen erfordern Abwehr mit Herzblut zugunsten unserer Gewässer.

Fischaufstieg Perlen Wehr

Beim Neubau des Wehrs sieht die Perlen Papierfabrik eher eine technische Fischaufstiegshilfe. Der Kanton schlägt eine natürliche Aufstiegshilfe in der Form eines Umgehungsgerinnes vor. Die Ausführung hadert aufgrund unklarer Finanzierungszuständigkeit. Dies kann nun einer Lösung zugeführt werden.
Die vorläufigen Parameter (Infostand PPAG, April 2011) sind wie folgt:

- Ausführung linksufrig
- technische Aufstiegshilfe ca. 5.0 -7.0 m breit, Wassertiefe ca. 1.00 m
- 05/2011 Bauprojekt erstellt
- Winter 2011/12: Bau Aufstiegshilfe
- Winter 2012/13: Bau Wehrklappe Hochwasser
- Winter 2013/14: Bau Hochwasserschutz

(Leider bis heute verzögert).

GALU Kanal Emmen

Ein Teilstück des grossen Abwasserkanals der Region Luzern entlang des Reussufers in Emmen muss saniert werden. Diese Erneuerungsarbeiten erfolgen in den Monaten Oktober bis März, wobei die erste Etappe 2009/10 erfolgte. Die dritte und letzte Etappe wird im Winter 2011/12 ausgeführt. Nach den massiven Gewässerverschmutzungen der ersten Etappe wurde der FVRL beim LAWA sowie UWE vorstellig. Trotz Nachbesserungen zugunsten des Reusswassers entsprach die Situation noch nicht unseren Vorstellungen, intensive Gespräche liefen deshalb weiter.

Reuss Hochwasserschutz

Das Hochwasser im Jahr 2005 hat in den Gebieten der Kleinen Emme und der Reuss Schäden von rund 345 Millionen Franken angerichtet. Der Kanton Luzern hat als Reaktion darauf verschiedene Sofortmassnahmen ausgeführt und das Projekt "Hochwasserschutz und Renaturierung Kleine Emme und Reuss" initiiert.

Für die Fische und die Fischerei bringt das Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojekt erhebliche Verbesserungen. Mit den Aufweitungen und den neuen Seitenarmen entsteht eine naturnahe, abwechslungsreiche Flusslandschaft, die die nötigen Voraussetzungen für das Gedeihen diverser Arten schafft.

Der FVRL hat im Rahmen der Vernehmlassung sowie der Interessenvertretung in mehreren internen Arbeitssitzungen sowie Kommissionssitzungen die Anliegen aus unserer Vereinssicht eingebracht. Die Ausführungstermine sind zurzeit offen.

2012

Die Emotionen gehen hoch - Verlust Reusspacht

An der Sitzung des Regierungsrates des Kantons Luzern vom 16.12.2011 beschloss dieser, das bewährte bisherige Pachtsystem an der unteren Reuss sowie Emmen II ab 01.01.2013 ins Patentsystem zu überführen. Der Entscheid folgte dem Antrag des damaligen Fischereivorstehers Josef Muggli. Die personellen und finanziellen Auswirkungen dieses Entscheides sind nach Auffassung des FVRL im Legislaturpogramm 2011-2015 nicht berücksichtigt worden und können auch infolge der knappen Mittel in der Periode 2015 – 2019 nicht adäquat zugeteilt werden. Die Verantwortlichen des FVRL taxieren diesen Entscheid als schwerwiegend und nicht durchdacht. Wenn man die Auswirkungen auf den Schutz der bedrohten Äsche betrachtet, kann dieser sogar als fahrlässig eingestuft werden.

Am 05. März 2012 wurde der Vorstand des FVRL zur Besprechung mit den Behördenvertretern (Herr Regierungsrat Robert Küng, Dr. Christoph Böbner, Dr. Otto Holzgang) zum Thema „mögliche Zusammenarbeit FVRL mit dem Lawa“ eingeladen, in welchem folgende Beweggründe angeführt wurden:

- Schweizerischer Trend bei größeren Gewässern zu vermehrter Umstellung von Pacht- auf Patentfischerei
- Befriedigung der steigenden Nachfrage ➔ besserer Zugang zum Gewässer
- Raschere Umsetzung kurzfristig erforderlicher Maßnahmen zugunsten gefährdeter Fischarten
- Möglichkeiten zur Ausscheidung von Fliegenfischerstrecken
- Engere Begleitung der Reuss durch die Amtsstelle während Umsetzung der geplanten Hochwasserschutzmassnahmen

Der Vorstand des FVRL hatte im Anschluss daran klar dargestellt, dass keiner der aufgeführten Beweggründe zwingend für eine Systemumstellung spricht. Dies änderte jedoch nichts am Beschluss des Regierungsrates.

2013

Laufgraben Moorental

Der FVRL kann sich als Unterpächter einen Laufgraben im Moorental sichern. Der undichte Graben wird in Fronarbeit vom FVRL saniert und anschliessend in zwei Abteilungen unterteilt. Die Anlage hat eine Fläche von gesamthaft 50.00 m2. In dieser Anlage werden die dezentral gehälterten über 100 Muttertiere, welche nach den Vorgaben Haertel – Muggli gezogen wurden, nun an einem Punkt zusammengezogen. Die Anlagenbetreuung erfolgt unter der Obhut von T. Trüssel und rund 15 FVRL-Mitgliedern. Mindestens alle 2 Tage sind die Becken zu reinigen, die

Fische zu füttern und eine allgemeine Kontrolle durchzuführen. Die abschliessende Rapportierung dokumentiert die Vorkommnisse und lässt einen guten Überblick zu.

Bauzustand Laufgraben

Vogelsicherung; Suter André, Trüssel Toni

Anlageübersicht

2014

2 Jahre ohne Pacht

Der Rückblick auf die letzten zwei Jahre, gemessen an den FVRL-Argumenten für die Beibehaltung der Pacht, lassen Emotionen hochkommen. Aus Sicht des FVRL kann festgehalten werden, dass die gewässernahe Verantwortung, wie sie im Pachtsystem gegeben war, klar Vorteile aufweist. Dies auch im Wissen, dass die Verantwortlichen damals wussten, dass der Kanton nicht die entsprechenden Mittel für eine Betreuung, wie sie der FVRL vornahm, aufwenden kann. Die Kurzsichtigkeit der damaligen Verantwortungsträger sowie Unkenntnis in der Materie lassen heute noch die Seele kochen.

2015

KVA in der Nachbarschaft

Das Jahr ist geprägt vom imposanten Bauwerk in unmittelbarer Nähe zum Fischerhuus mit den Abmessungen 200 x 52 x 45 m (LxBxH). Tagtäglich wuchs das Bauwerk in Meterschritten. Um Unfälle und unkontrollierte Zustände zu vermeiden, verzichtet der FVRL auf sein Recht, in diesem Bereich zu fischen. Als Highlight bezeichnet werden kann dafür die Generalversammlung vom 13.03.2015 im Adlerhorst der Renergia. Vorab zeigte F. Stadelmann, Baustellenchef dieser Grossbaustelle, mit einer PP-Show das Bauverfahren. Der Rundgang durch die Baustelle und die Besichtigung des Verbrennungsvorganges und der Anlageteile für die anschliessende Energiegewinnung wurde von allen mit grossem Interesse bewundert.

Tag der Fischerei

Trotz AVOR und Nachhacken endete dieser Anlass in einem Flop. Mit viel Engagement sollte dies ein Tag mit Schülern am Waser werden. Leben im Wasser zu erforschen war das Thema. Ob der entsprechende Esprit bei der Lehrerschaft fehlte oder ob das Thema bei den Jugendlichen nicht ankam, darüber kann nur gemutmasst werden.

PHLU Fischexkursion

Am 17.10.2015 durfte der FVRL junge künftige Lehrer im Moorental empfangen und ihnen Artenkenntnis einheimischer Fische vermitteln. Für ihre Abschlussarbeit waren 15 Arten erforderlich. In diesem Rahmen war auch Wissen über die verschiedenen Fischgewässer / Regionen zu vermitteln. Selbstverständlich kam dabei die Vorstellung und das Engagement des FVRL auch zur Sprache.

Trüssel Toni / Teilnehmer PHLU

Teilnehmer PHLU / Stadelmann Franz

2016

Fischzucht Moorental

Die generellen Rückschläge mit zum Teil schweren Ausfällen in der Zuchtanlage Moorental beschäftigen die Betreuer teils massiv. Ein schwacher Trost bleibt, dass es in der Nachbarschaft nicht besser läuft. Will wohl heissen, dass diese Arbeit mit hohem Verlustrisiko behaftet ist.
Die unsichere Zukunft bezüglich Verantwortung und Kompetenzen am Wasser nagen unaufhaltsam an der Zuversicht vieler Mitglieder.

11. Fischerhuus

Ein lang ersehnter Traum, ein eigenes Klublokal, geht in Erfüllung. Im Dezember 1995 einigten sich die Perlen Holding AG und der FVRL auf einen Mietvertrag für die künftige Benutzung des ehemaligen Garderobelokals auf dem Holzplatz. Nach dem Vertragsabschluss haben fleissige Vereinskollegen in Fronarbeit sofort mit dem Umbau begonnen. Aus den diversen kleinen Räumen wird ein grosser Aufenthaltsraum mit 45 Sitzplätzen. Die sanitären Installationen wurden komplett neu verlegt, WC, Pissoir und Lavabo werden neu erstellt. Für das leibliche Wohl wird eine Küche eingebaut. Um kalten Füssen vorzubeugen, wurde die alte Heizung abgebrochen und mit einer modernen Bodenheizung ersetzt. Ein schöner Keramikboden rundet das Ambiente ab.
Am 04. Mai 1996 war es endlich soweit. Mit Speis, Trank und Musik wird das Vereinshuus in Form eines „Tag der offenen Tür“ eingeweiht. Die Verdankung ging an den Generalunternehmer, Baumeister, Polier, Organisator und vieles mehr, Erwin Blank. Nicht weniger wurde die

Fronarbeit durch die Mitglieder, die günstige Handwerksarbeit, Geld und Materialspenden und nicht zuletzt auch das Zutun der Papierfabrik Perlen verdankt.

Schwander Josef, Blank Erwin

Sigrist Josef, Lehner Peter

Mühlemann Urs

Forster Seppi, Suter Fritz

Das Fischerhuus wird von fleissigen Wirtsleuten aus eigenen Reihen gegen einen kleinen Obolus betrieben. Verantwortlich für den sauberen ordnungsgemässen Betrieb seit 1996 waren Albrecht Walter, gefolgt von Mindel Esther und Kaufmann Peter. Diese Verantwortung wiegt manchmal schwer, macht doch der Trend zur Konsumationsgesellschaft auch nicht vor dem Vereinsleben halt. Damit das monetäre Gleichgewicht gehalten werden kann, ist insbesondere Kaufmann Peter, als heutiger Obmann Fischerhuus und Vereinskassier, sehr gefragt.

12. Fischerhütte

Schon in den späteren 1940er Jahren hatte der Fischereiverein Luzern, Sektion Reuss eine Fischerhütte. Bereits im Jahre 1951 liess der damalige Präsident J. Kaufmann einen elektrischen Anschluss zur Hütte erstellen. Die feste Fundation mit Pfählen, wie sie heute ersichtlich ist, wurde zugunsten des Vereins von der Papierfabrik Perlen übernommen. Über all die Jahre wurde sie von tatkräftigen Mitgliedern in Schwung gehalten. Das Hochwasser 2005 kann wohl als Feuertaufe bezeichnet werden. Obwohl sie auf halber Höhe im Wasser stand, hatte sie den Fluten standgehalten. Die darauf erforderliche Komplettsanierung wurde in Fronarbeit durch die Mitglieder getätigt. Dank dessen, dass sie von der Papierfabrik gebäudetechnisch versichert ist, konnte der Schaden klein gehalten werden. Sie dient heute wie damals für ungezwungenes Zusammensein und erfreut so manchen. Leider sind die Tage der Hütte gezählt, da sie den Hochwasserschutzmassnahmen Neubau Wehr Perlen wohl weichen muss.

13. Fischerschüür

Im 2001, aufgrund des Bewirtschaftungskonzeptes 2000, wurde der alte Schopf durch den FVRL komplett für die Bewirtschaftungszwecke umgebaut. Erforderlich waren eine feste Wasserzufuhr, eine kompakte Bodenplatte und eine geschlossene Fassade. Der erste Winter in der Fischzucht liess am Boden das Wasser gefrieren. Es entstand ein fester Eispanzer, welcher für

den Betrieb gefährlich wurde. Die Nachrüstung mit wärmeisolierten Räumen erfolgte umgehend durch unsere grauen Panthers Svend Larsen, Ueli Zimmerli, Robert Barmet und Josef Heer. In dieser „freundlicheren“ Umgebung betreut unsere Forellenmutter Trudi Hädinger mit Franz Hädinger und Alvise D'Inca bereits mehrere 100'000 Brütlinge bis zum Sömmerling.

Uebernahme altes Lok-Depot

Fassadenerstellung

Stadelmann Franz, Barmet Robert, Heer Josef

links 4 Personen TWS; Barmet Robert und Agnes, Heer Josef, Larsen Murielle und Svend

14. Fischzucht

Schon früh in den Jahren 80er Jahren vertiefte sich der FVRL mit der besseren Reproduktion von Forellen. Unter Mitwirkung von Josef Muggli wurde der obere Teil des Färndlibaches dafür ausgesondert und mit einer Sperre gegen Räuber abgetrennt. Der anfängliche Erfolg wich jedoch mit der Zeit der Ernüchterung. Dies infolge des immensen Aufwandes der Mitglieder, welche für die tägliche Reinigung des Rechens und des generellen Unterhaltes zuständig waren.
Das im Jahre 2000 entstandene „Bewirtschaftungskonzept 2005“ hat einiges bewirkt.
Vereinsintern gab es Kräfte, die mit gutem Willen und eiserner Überzeugung den Fischbestand „Forelle“ mit Besatz aus eigener Zucht fördern wollten. Vereinsextern, insbesondere bei der direkten Behördenlinie, fand dieses Bestreben jedoch wenig Akzeptanz und wurde eher negiert als aktiv gefördert.
Ziel und Zweck des Bewirtschaftungskonzeptes 2000 und verbessert 2005 war auf dem Leitbild des FVRL aufgebaut. Verbesserungen im Bereich einer breiteren Akzeptanz waren jedoch für eine erfolgreiche Umsetzung unumgänglich. Dies war nur möglich unter Berücksichtigung weiterer Faktoren aus wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnissen von Fachgebieten und politischen Kriterien.
Der erste Besatz war „illegal“, kam er doch mit Herkunft „Seeforelle Gletschergarten„ ungefragt. Mit dem Forum Trout entstand ab Februar 2002 der innere Kraftantrieb. Durch die Aussprache

am 20 02.2002 mit Josef Muggli wurde die künftige Akzeptanz der Zucht kritisch hinterfragt und gezielt in die Zukunft geleitet. Schnell wurde klar, dass die Seeforelle in den Kompetenzbereich der interkantonalen Fischereikommission gehörte. Der Binnenkanal, welcher ab 2001 von der kantonalen Fischereiverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, lieferte das erste offizielle Besatzmaterial. Parallel dazu wurden der Binnenkanal samt seinen Seitenarmen mit Brut aus unserer Zucht besetzt. Unbändige und schwer zu zügelnde Kräfte des FVRL brachten den Fischereivorsteher Josef Muggli auf Konfrontation mit dem FVRL.

Mit dem Präsidentenwechsel 2004 (F. Stadelmann) konnte die Situation vorerst beruhigt werden. Dies mündete in der Akzeptanz der vereinseigenen Fischzucht mit Bachforellen. Der Forellenrat unter Leitung von Willy Walker baute mit Mitarbeit von Susanne Haertel EAWAG und Gesprächen mit Josef Muggli einen eigenen Muttertierstamm auf. Das Jahr 2005 war geprägt von Euphorie und Frust auf sachlicher wie auch auf emotionaler Ebene.
Die vereinseigene Zuchtanlage brachte ab 2005 jährlich zwischen 70‘000 und 100‘000 Forelleneier, welche als Brütlinge oder Sömmerlinge in das Reuss-System eingesetzt wurden. Die anfänglich an mehreren Standorten gehälterten Muttertiere konnten ab 2013 im Moorental zentral zusammengefasst und bereut werden; dies in Unterpacht und in einem wiederum in Fronarbeit erstellten Laufgraben. Dieser Standort bedeutet für viele Betreuer eine äusserst sinnvolle Aufgabe, welche kameradschaftlich zum Wohle des Vereins ausgeführt wird.
Die Zukunft unserer Fischzucht ist jedoch alles andere als gesichert. Neue Erkenntnisse auf der Basis der Genetik und vorauseilenden Ansichten von Biologen erschüttern den Glauben an die fischzüchterische Zukunft.

Blank Erwin, Stoll Michael, Hädinger Trudi, Reimann Manuela

Weiher Stofer, Neuenkirch

Prächtiger Milchner

Gewinnung «Eier»

Gewinnung «Milch»

D'Inca Alvise, Hädinger Franz und Trudi

Sömmerlinge in Freiheit

Hädinger Franz

Besatz Brütlinge mit Kaffeesieb

15. Highlight

Kameradschaft zu geniessen, die Seele baumeln zu lassen, einander zuzuhören, Fischerlatein zu pflegen, dafür haben wir kleine aber feine Anlässe. Die Frondienst-Holzerarbeiten lassen manchen Teilnehmer aufblühen. Verantwortung mit Jugendlichen zu übernehmen, Jugendliche zum Mitmachen an Güselaktionen am Wasser zu motivieren, bringt Genugtuung. Damit können wir ihnen vielleicht auch den Kreis ihres Tuns näherbringen. Nicht nur sprichwörtlich „Arbeit macht Freude" sondern im wahrsten Sinne ist dies erlebbar. Ob Barbentrophy mit Chilbibetrieb, Fliegenfischen, Generalversammlung oder andere Momente, es herrscht eine spezielle Aura, die Freude bereitet.

Güselsammlung

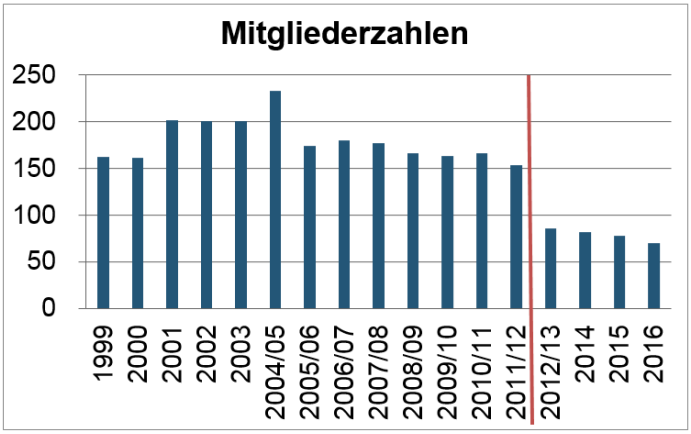
Dezember 2016; Mahler Walter, Andergassen Andrin, Hunziker Patrick, Hädinger Trudi, Petermann Rösy

16. Verein im Internet

So um die Jahrtausendwende, als sich das Internet mit Riesenschritten verbreitete, kam in den Köpfen einiger Fischer die Idee auf, das Netzwerk auch für unseren Verein nutzen zu können. Dass Fischer eine reiche Fantasie haben, zeigte sich nicht nur beim Fischerlatein, nein auch für mögliche Anwendungen des Internets sprudelten die Ideen.

Das Thema Internet wurde auch im Vorstand diskutiert und schon bald war man sich einig, dass es keinen Weg daran vorbei gibt. Der Internetauftritt im Netz soll vor allem den Verein nach aussen repräsentieren. Gleichzeitig sollen auch vereinsinterne und administrative Aufgaben gelöst werden können. Erwin Blank, der damalige Präsident, konnte in der Folge unsern Fischerkameraden Werner Kriewall gewinnen, sich der Entwicklung unserer Homepage anzunehmen. Nach einigen Sitzungen, in denen Ideen verworfen und neue Vorschläge generiert wurden, konnte Werner mit seinem rundum gelungenen Auftritt ins Netz gehen.
In den nachfolgenden Monaten und Jahre wendete Werner viel Zeit auf, die Homepage immer ajour zu halten. Es zeigte sich ganz klar, dass ein aktueller und glaubwürdiger Internetauftritt ein hohes Mass an Wartungsaufwand voraussetzt. Nach mehr als einem Jahrzehnt als Web-Master gab Werner seine Verantwortung für den Internetauftritt an den Vorstand zurück.
Nun, in der Zwischenzeit hat sich in der IT-Branche einiges getan und es wurde auch für Laien möglich, eine Homepage zu unterhalten. Der Fischereiverband bot in der Zwischenzeit eine professionell verwaltete IT-Lösung an. Nach dem Transfer der Daten konnten wir nach Aussen nahtlos weitermachen. Für den Unterhalt der Homepage sind nun die beiden Vorstandsmitglieder Trüssel Toni und Amrein Kilian direkt verantwortlich.

17. Entwicklung der Mitgliederzahlen



Der mit der Umstellung auf das Patentsystem einhergehende Mitgliederschwund schränkt auch die finanziellen Möglichkeiten des Vereins ein. Dies erschwert auch die Aktivitäten zugunsten Dritter.

Mitgliedereinbruch mit Beginn der Patentperiode (2013) und stetiger Schwund

18. Dank für die Unterstützung

Ohne Unterstützung im Hintergrund kann kein Verein gedeihen und sich entwickeln.
Unser Dank gilt namentlich Herrn Regierungsrat Robert Küng für die wohlwollende Nachbetreuung nach dem negativen Pachtbescheid 2012.

Herzlicher Dank geht auch an die Lawaverantwortlichen, welche nach gestandener „Schlacht“ und nach dem Ausscheiden des damaligen Fischereivorstehers Hand geboten haben für die Leistungs- und Nutzniessungsvereinbarung in den Werkkanälen Perlen und Rathausen. Dank dieser Vereinbarung hat der Verein trotz allem ein „eigenes Gewässer“.

Auch der Papierfabrik Perlen sei herzlich gedankt: Sie überlässt uns Gebäudeteile, Grund und Boden zu vorteilhaften Bedingungen.

Wie bereits erwähnt gab es die grauen Panther und gibt es die Silberpanther. Sie agieren umsichtig und reparieren wo nötig. Sie sind tagtäglich in der Fischzucht, sie betreuen unsere Gewässer bei Absenkungen, sie bürgen dafür, dass es den Wasserlebewesen gut geht.
Wir verdanken die gute Vernetzung und gegenseitige Informationen mit unseren Nachbarvereinen. Gegenseitige Information bringen Wissen und bekanntlich ist Wissen auch Macht.
Zu guter Letzt danke ich meinen Kollegen im Vorstand, den Aufsehern am Wasser, den vielen Mitgliedern mit uneigennützigem Engagement. Im Wissen «ein Mann ist kein Mann» oder «geteilte Last ist halbe Last» haben wir viel gemeinsam getragen. Herzlichen Dank auch an all jene, die sich still und leise zum Wohle unseres Vereins ohne Wenn und Aber einsetzen.

19. Dokumente und Impressionen

Eindrückliches Zeugnis der Reproduktionskraft der Reuss

Abschrift eines Plakates (handgeschrieben)

Ruchfisch-Kanonen

Folgende lo Kollegen haben 1943 über loo kg Ruchfische (d.h.Alet, Barben und Nasen)erbeutet:

Wettstein Ernst	228 kg
Büttiker Alfred	225 "
Böschenstein Jakob	21o "
Leeb Ambrosius	164 "
Waldis Alois	156 "
Bühler Josef	151 "
Wicki Alois	137 "
Müller Gottfried	118 "
Danini Louis	11o "
Geiselmann Xaver	1o6 "
Gesamtgewicht von	16o5 kg
Stückzahl	2744

Rudfisch Kanonen
1944
Höchstresultat im Fang von Alet, Barben , Nasen

Leeb Ambrosius	193 kg
Böschenstein Jak.	153 "
Büttiker Alfred	14o "
Bühler Josef	137 "
Waldis Alois	135 "
Wettstein Ernst	113 "
Kienast Hans	1o6 "
Wicki Alois	97 "
Stalder Hans	91 "
Ge samtgewicht	1165 kg

lo Jahre Fangergebnisse 1.Jan.-3o.Sept.Sektion Reuss

Jahr	Mitgl.	Edelfische Zahl	Edelfische kg.	Ruchfische Zahl	Ruchfische kg.
1939	6o	25o3	811	3757	2o7o
194o	68	1856	751	2849	1837
1941	67	2339	929	414o	2427
1942	76	2252	979	3942	23o5
1943	8o	1473	648	5344	2974
1944	81	926	426	49o3	2566
1945	85	818	319	7147	36o3
1946	82	781	325	5o47	2398
1947	81	931	357	3861	18o2
1948	84	1392	567	3928	1841

Antrag des Fischereivereins Luzern zur Beschaffung eines Elektrofanggerätes

Fischereiverein Luzern
Sektion Reuß

Luzern, den 4. November 1954

An das
Staatswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern
LUZERN.

Betr. Elektrofischfang
in den Gewerbekanälen
zu Perlen.

Hochgeachteter Herr Regierungsrat,

Am Sonntag, den 5. September ist in den Gewerbekanälen zu Perlen erstmals ein Elektrofischfanggerät zum Fischfang verwendet worden. Da dieses moderne Hilfsmittel für die Fischerei und die Bewirtschaftung der Gewässer eine immer grössere Rolle spielt und der vorgenommene Versuch in allen Teilen positiv verlaufen ist, möchten wir es nicht unterlassen, Ihnen darüber zu berichten was folgt:

Nachdem die Kanäle um 6.3o Uhr abgestellt worden waren, trat die geschulte Equipe der Zürcherischen Fischereiverwaltung mit ihrem Elektrogrät am Vormittag im Oberwasserkanal und später im Mittelwasserkanal in Aktion, wobei sie tatkräftig von Vorstandsmitgliedern der Sektion Reuss , die mit dem Elektrogerät ebenfalls gertraut sind, unterstützt wurde. Fangresultat , rund 72o Kg Fischfische, vorwiegend Nasen, Barben und Alet, was ungefähr das dreifache der in den letzten drei Jahren in den gleichen Kanälen mit Netzen gefangenen Fischfische beträgt. Diese Tatsache zeigt deutlich, wie rationell und zweckmässig mit diesem neuzeitlichen Gerät gearbeitet werden kann.

Der Fang mit dem Elektrogerät beruht in grossen Zügen auf folgendem Prinzip: Mittels eines fahrbaren Benzinmotors wurde im Wasser ein elektrisches Feld geschaffen. Es genügte eine Stromstärke von 2-3 Ampere bei einer Spannung von 4oo Volt. Die beiden Pole wurden durch lange Gummikabel und spezielle Ansatzgeräte ins Wasser geführt. Die negative Elektrode, Kathode genannt, lag in Form einer Metallplatte auf dem Grund des Kanalbettes. Die andere Elektrode, die in Form einer Stange zur Fanganode ausgebildet ist, wurde ca 5cm unterhalb ins Wasser geführt. Ohne den Benzinmotor und Stromerzeuger zu verschieben, konnte auf diese Weise ein Teilstück von über 1oo m unter Strom gesetzt und befischt werden. Der Strom floss von einem Pol zum andern, um die Spannungsdifferenz auszugleichen. Da weiches, salzarmes Wasser dem Stromdurchfluss grossen Widerstand entgegensetzt, die Fische dagegen wegen ihrer salzhaltigen Körperflüssigkeit stromdurchlässig sind, reagierten sie sofort auf die in rascher Folge abgegebenen Stromstösse, indem sie innerhalb Umkreis von 1 bis 3 Metern von der Fanganode in einen höchsten Reizzustand versetzt wurden, ohne aber irgendwelchen körperlichen Schaden zu erleiden.. Die Fische wurden von der herumgeführten Fanganode , wie von einem Zauberstabe, aus ihren Verstecken hervorgelockt.

Mächtige Alet , Barben und Nasen kamen willenlos dahergesteuert, ihre hellen Bäuche obenan, die Kiemendeckel weitabstehend, um von der Bedienungsmannschaft mit den bereitgehaltenen Feumern gefangen zu werden. Dabei waren sie, einmal aus dem Bereich des Stromfeldes, wieder vollständig normal und lebendig. Jungfische, Forellen und Aeschen konnten somit unbeschädigt wieder ins Was: zurückversetzt werden, weshalb dem Elektrofanggerät unbedingt der Vorzug gegenüber dem Netz zu geben ist.

Der Versuch hatte sich gelohnt und ist zu unserer vollen Zufriedenheit ausgefallen. Es konnten dabei wertvolle Erkenntnisse und Beobachtungen gemacht werden. So dürfte sich das Elektrogrät vorzüglich für die Säuberung eines Forellen-oder Aeschengewässers von Ruchfischen eignen. Ausserdem könnten sogenannte Raubfische wie grosse Standforellen und alte Hechte einem Gewässer entnommen werden. Das Gerät würde ausserdem auch eine einwandfreie Bestandesaufnahme und Sichtung der Fische gestatten. Ferner dürfte es beim Laichfischfang gute Dienste leisten. Es eignet sich vorzüglich in Gewässern mit Steinblöcken, Aesten, unterhöhlten Ufern Laichkräutern und dergleichen; also überall dort , womit Netzen den Ruchfischen nicht gut beizukommen ist, oder wie das in der Staatsfischenze Reuss der Fall ist, wo die Netze des verschiedenen Unrates wegen immer stark beschädigt werden und deshalb grosse Unkosten verursachen.
Berufsfischer Waldis aus Weggis ist denn auch gerade aus diesem Grunde an der Netzfischerei in der Staatsfischenze Reuss nicht mehr interessiert.

Die Pächter der kantonalen Fischenzen, speziell aber die Sektion Reuss des Fischereivereins Luzern würden es daher begrüssen, wenn die kantonale Fischereiverwaltung Luzern die Anschaffung eines Elektrogreätes in Erwägung ziehen würde.

Für die Beantwortung weiterer Fragen würden wir Ihnen selbverständlich jederzeit gerne zur Verfügung stehen.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Regierungsrat, die Versicherung unserer ausgezeichneten

Hochachtung

Fischerei-Verein-Luzern
Sektion Reuss

Der Präsident: *Der Sekretär:*

Anfrage Ruchfischverwertung zugunsten der ungarischen Flüchtlinge

Fischereiverein Luzern
Sektion Reuß

Luzern, den 1. Dezember 1956

Herrn
Dr. Meier-Cattani
Sekretär des Staatsw.Dep.
des Kantons Luzern
L U Z E R N.
Regierungsgebäude

Betr. Ruchfischfang in der Reuss zugunsten der ungarischen Flüchtlinge.

Sehr geehrter Herr Dr. Meier,

Die Sektion Reuss beabsichtigt , zugunsten der in der Kaserne Luzern hospitalisierten ungarischen Flüchtlinge,noch dieses Jahr ein Ruchfischen durchzuführen. Dabei hätte es die Meinung, dass der Sektion Reuss dadurch keine grossen Auslagen entstehen sollten.
Wir erlauben uns,mit der Bitte an Sie zu gelangen, der Sektion Reuss für diese Wohltätigkeitsaktion , das Elektrofanggerät des Staatsw. Dep. wenn möglich unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Es würde uns freuen, wenn Sie sich zur Mithilfe bei dieser Aktion entschliessen könnten, die auf den 15. Dezember anberaumt ist.

Ihrer Antwort mit Interesse entgegensehend grüssen wir Sie mit

vorzüglicher Hochachtung

Fischerei-Verein-Luzern
Sektion Reuss
Der Präsident: Der Sekretär:

Antwort der Schweizer Armee zur Anfrage

SCHWEIZERISCHE ARMEE · ARMÉE SUISSE · ESERCITO SVIZZERO

Stab oder Einheit · Etat-major ou unité · Stato maggiore o unità: Kdo.Koord.Stelle Flü - La., Luzern

No.....

Ort und Datum · Lieu et date · Luogo e data: Luzern, 7.12.56.

An den
Fischer Verein,Sektion Reus
z.Hdn.des Herrn Ernst Meyerhofer
Emmenbrücke
Sedelstr.35

Sehr geehrter Herr Meyerhofer,

Sie hatten die Freundlichkeit dem Flüchtlingslager Allmend das Ergebnis Ihrer Fischerei-Veranstaltung vom 15. Dezember 1956 kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Nach Ihrer Mitteilung handelt es sich um 2 - 300 kg.frische Fische, die nach Bedarf beim Elektr.Werk Rathausen abgeholt werden können. Wir sprechen Ihnen für Ihre ausserordentlich willkommenen Spende auch im Namen der ungar.Flüchtlinge unsern herzlichsten Dank aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Koordinationsstelle
Flü.-La. Luzern
i.A.: der Quartiermeister:

Untersuchungsbericht Reusswasserproben (durch Fischereiverein in Auftrag gegeben)

Kantonschemiker
Vonmattstrasse 14
LUZERN

9. August 1957

DOPPEL

Dr.A./AW

4535

Herrn
Ernst Meierhofer
Präsident der Sektion Reuss
Emmenbrücke (Sedelstrasse 15)

Untersuchungsbericht

Gegenstand: 1 Probe Wasser aus der Reuss.
Eingang : 8. August 1957 persönlich überbracht.
Auftrag : Prüfung auf Fischgifte.
Ort der Fassung: Reusszopf in Reussbühl.
Zeit der Entnahme: 18.00 Uhr am 7. August 1957.
Ursache der Wasserentnahme: Beobachtung vieler toter Fische in der Reuss durch die Mitglieder E. Halter und Martin Scheidler.

Untersuchungsergebnis:

Chloride	negativ
Oxydierbarkeit	7,0 mg 1/Liter
Nitrate	0,5 mg 1/Liter
Freies Ammoniak	Spur
pH-Wert	6,5
Alkalität in franz. Graden	9,0
Blausäure	positiv

Beurteilung:

Die Zusammensetzung des Wassers ist mit Ausnahme des erwähnten Blausäuregehaltes normal und zeigt mit Ausnahme des Geruches keine sinnenmässigen Anzeichen einer Vergiftung. Der Geruch beweist jedoch schon einen, wenn auch leichten Blausäuregehalt (Zyankaligehalt). Die Säure ist nach Destillation chemisch als Silbersalz nachweisbar. Es handelt sich um ei sehr schweres Fischgift. Wenn bei der sehr starken Wasserführung der Reuss im Reusszopf unten noch Blausäure überhaupt nachweisbar ist, muss an einer oberhalb gelegenen Stelle eine massive Menge dieses Giftes in die Reuss gelangt sein. Der Zusammenhang mit dem beobachteten Fischster ben ist daher zweifellos gegeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Kantons-Chemiker:

(Dr. F. Adam)

Beilage: 1 Rechnung

Gründungsprotokoll

P R O T O K O L L

der Gründungsversammlung des neuen Fischereivereins Reuss vom 27. Dezember 1966 im Restaurant Kunsthaus, Luzern

Vorsitz:	Herr Dr. Hans Meier, Sekretär des Staatswirtschaftsdepartementes
Regierungsvertretung:	Herr Regierungsrat Käch Herr Ing. Heer, Verwalter des Fischereiwesens

20.30 Uhr begrüsst Herr Dr. Meier im Auftrage von Herrn Regierungsrat Käch alle Anwesenden. Er umreisst kurz die Geschehnisse, die unserer heutigen Gründungsversammlung vorausgegangen sind.

Präsenz:		
	Eingeladen	129
	anwesend	113
	vertreten	11
	total	124

Protokoll:

Als Tagesprotokollführer wird der Unterzeichnete vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Stimmenzähler:	Herr L. Häfliger Herr L. Stadelmann

Traktanden:

1. Festsetzung der Statuten: durchgehen der Statuten

Der Vorsitzende ~~verliest jeden Artikel~~, wobei allen Anwesenden Gelegenheit geboten wird, sich zu jedem einzelnen Artikel zu äussern.

Art. 2.3: Herr Leo Stadelmann stellt den Antrag, dass der noch nicht verpachtete Rothbach bei Inwil als Fischenze der Reuss zugeschlagen werden solle. Er wird vom Vorsitzenden orientiert das Gewässer habe inzwischen verpachtet werden können

Art. 3.3: Herr Josef Hunkeler, Buchrain, will wissen, ob alle Gründungsmitglieder die Eintrittsgebühr von Fr. 20.-- zu entrichten haben. Diese Eintrittsgebühr haben alle zu entrichten, wobei den Mitgliedern des alten Fischereivereins Reuss der Betrag aus der Vereinskasse vergütet werde.

Ohne Einwände finden alle andern Artikel Genehmigung durch die Gründermitglieder.

Die Statuten werden von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.

Herr Regierungsrat Käch bestätigt ebenfalls die Genehmigung durch das Staatswirtschaftsdepartement.

Somit ist der neue Fischereiverein Reuss aus der Taufe gehoben. Er setzt sich aus den Pächtern der drei interessierten Vereine wie folgt zusammen:

67	Mitglieder des alten Fischereivereins Reuss
43	Fischereiverein Untere Reuss
19	Fischereiverein Luzern
129	total

2. Wahl des Vorstandes:

In kameradschaftlichem Einvernehmen zwischen den drei Bewerbervereinen kann der Gründerausschuss folgende Wahlvorschläge unterbreiten:

Herr Walter Siegenthaler,	Luzern
Herr Hermann Fischer	Ebikon
Herr Josef Fuchs	Luzern
Herr Otto Gürber	Kriens
Herr Alois Waldis	Luzern
Herr Martin Portmann	Emmenbrücke
Herr Ernst Wietlisbach	Ebikon

Die Vorgeschlagenen werden einzeln vorgestellt und einstimmig gewählt. Als Präsident wird Walter Siegenthaler vorgeschlagen und mit Applaus bestätigt. Herr Walter Siegenthaler übernimmt den Vorsitz der Versammlung und löst Herrn Dr. Meier als Vertreter der Regierung ab.

3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission:

Als Mitglieder sind vorgeschlagen:

Herr Albert Fuchs, Luzern
Herr Paul Ney, Buchrain

Ersatzmänner:
Herr Max Lehmann, Emmenbrücke
Herr Max Oehrli, Luzern

Die Vorgeschlagenen werden einstimmig gewählt.

4. Aufstellung der Fischereiordnung:

Der Präsident, Herr Walter Siegenthaler, verliest die Fischereiordnung, die vorgängig gründlich durchberaten wurde und auf grosser Sachkenntnis beruht.

Art. 1: Herr X. Geiselmann, Emmen, erkundigt sich, was mit den gefangenen Laichforellen nach der Laichentnahme geschehe. Herr Heer orientiert, dass sog. Räuber ausgemerzt werden und was mit den übrigen Fischen geschehe, darüber müsse später befunden werden.

Art. 3: Herr Jos. Hunkeler, Buchrain, schlägt vor, dass die Fischerei am 30. September beendet werden solle, ansonst event. gefangene Forellen verletzt würden. Der Vorsitzende schlägt vor, diese Angelegenheit an der Frühjahrsversammlung zu besprechen. Dieser Vorschlag wird genehmigt.

Art. 4: Herr Jos. Vezzosi frägt an, ob auch wirklich der Leumund aller Mitglieder geprüft worden sei. Es seien Mitglieder hier im Saal, die vor Jahren ausgeschlossen wurden, wobei Unbescholtene nur als Gast oder überhaupt nicht hätten berücksichtigt werden können. Herr Dr. Meier orientiert, dass es immer schwarze Schafe gebe und der Vorstand berechtigt sei, in einem ~~Ausschluss~~verfahren solche Mitglieder nachträglich auszuschliessen. Der Vorsitzende erklärt, dass eine Liste über solche Mitglieder erstellt werde, wobei die Pachtkarten dann zurückbehalten werden.

Herr X. Geiselmann, Emmen, frägt an, was unter gesetzlichem Mindestalter zu verstehen sei. Orientierung: 18 Jahre.

Art. 8, Abschnitt c: Herr A. Waldis, Luzern, gibt bekannt, dass die sog. Fahrbrücke oberhalb der Hasliraimbrücke entfernt worden sei.

Art. 13: Herr Jos. Hunkeler, Buchrain, plädiert auf Streichung dieses Artikels betr. Flugangelei, denn es handle sich bei diesem Artikel um Willkür. Herr A. Waldis gibt unmissverständlich zu verstehen, dass dies mit Willkür nichts zu tun habe und dort der Jungfischeinsatz getätigt werde und somit die Kinderstube unserer Edelfische sei. Dies sei der wahre Grund, warum diese Strecke nur mit der Flugangel befischt werden könne. Der Antrag Hunkeler wird mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Alle übrigen Artikel werden ohne Einwände genehmigt.

Mit Erheben von den Sitzen wird die Fischereiordnung mit grosser Mehrheit genehmigt.

Herr Regierungsrat Käch genehmigt im Auftrage des Staatswirtschaftsdepartementes die Fischereiordnung und gibt die formelle Unterzeichnung des Pachtvertrages des Fischereivereins Reuss durch die Regierung bekannt. Er gibt ferner seiner Freude Ausdruck, dass durch gute Zusammenarbeit es möglich geworden sei, die in Zeitnot geratenen Verhandlungen so zu beschleunigen, dass am 1. Januar 1967 in der Fischenze Reuss gefischt werden könne. Er dankt dem Gründerausschuss aller drei beteiligten Vereine ganz besonders und wünscht allen ein gutes 1967 und Petri Heil.

Herr X. Geiselmann orientiert den Vorstand, dass unbedingt die Fischereiordnung oder wenigstens ein Auszug davon für unsere italienischen Gastarbeiter übersetzt werden solle, damit den Gästen aus dem Süden keine unbewussten Verstösse zufolge un-

genügender Orientierung passieren. Der Vorschlag wird verbindlich entgegengenommen.

5. Festsetzung des Preises für die Jahresgastkarten:
Fr. 18o.-- wird vorgeschlagen und einstimmig genehmigt.

6. Varia:
Herr J. Andres gibt bekannt, dass die Altölverbrennungsanlage beim Areal Anliker, Reusszopf, eingefriedet sei und die Fischer dort keinen Zutritt zur Reuss mehr haben. Herr Josef Fuchs, Luzern, orientiert, dass die Einfriedung 1,5 m vom Wasser zurückversetzt werde und auch Herr Regierungsrat Käch äussert sich, er werde für Abhilfe des jetzigen Zustandes sorgen.

Herr Leo Stadelmann, Luzern, dankt allen beteiligten Herren des Staatswirtschaftsdepartementes, Herrn Regierungsrat Käch, Herrn Dr. Meier, Herrn Ing. Heer, für ihren Einsatz und ihre Bereitwilligkeit bei den Verhandlungen mit den Bewerbern und hofft auf gute Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Nutzen und Ansehen des neuen Fischereivereins Reuss.

Schluss der Sitzung: 21.45 Uhr

Kriens, 7. Januar 1967 Der Protokollführer:

Artikel zum 25jährigen Bestehen des FVRL; Luzerner Zeitung 07.12.1991

«Die Reuss ist kaum wiederzuerkennen»

Fischereiverein Reuss Luzern ist 25 Jahre alt geworden

«Die Ufer und Umgebung der Reuss haben sich im letzten Vierteljahrhundert stark verändert und sind kaum mehr wiederzuerkennen.» Dies hält Josef Peter im Bericht des Fischereivereins Reuss Luzern fest. Der 124 Mitglieder zählende Verein hielt kürzlich in Perlen seine Herbstversammlung ab. Er konnte gleichzeitig sein 25jähriges Bestehen feiern.

LZ. Seit der Vereinsgründung im Dezember 1967 ergaben sich entlang der Reuss (die Pachtstrecke reicht von der Mündung der Kleinen Emme bis zur Kantonsgrenze zu Aargau und Zug) grosse Umweltveränderungen. Infolge einer starken Bautätigkeit ist das Gebiet, wie es bei der Vereinsgründung aussah, heute nicht wiederzuerkennen.

Als grösste Bauprojekte nannte Präsident Peter im Jubiläumsbericht unter anderen die Nationalstrasse N 14 mit ihren Anschlussbauwerken, die Kehrichtverbrennungsanlage Ibach, die neue CKW-Zentrale Rathausen sowie die neuen Fabrikanlagen der Papierfabrik Perlen.

Der Verein setzte sich in Zusammenhang mit Bauten an der Reuss stets für eine möglichst naturnahe Ufergestaltung mit Unterschlupfmöglichkeiten für die Fische ein.

Präsident Peter hob hervor, der Verein bemühe sich, mehr als nur die Pflicht gemäss Pachtvertrag zu erfüllen. So gibt er als einziges Fliessgewässer-Pachtrevier im Kanton kurzfristige Karten an jedermann ab und unterhält die dafür nötige Infrastruktur. Besonderen Wert legt der Verein sodann auf die Bewirtschaftung des Flusses (Fischeinsatz), die in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Fischereiverwaltung erfolgt.

Er verfügt über eine Gruppe von ehrenamtlichen Fischereiaufsehern (zurzeit 17), denen auch die Aufgaben der Gewässer- und Uferschutzkontrolle obliegen (Melden unerlaubter Deponien, Abwassereinleitungen, Uferkorrekturen und anderes). Für die Pflege der Pachtstrecke führt der Verein jedes Jahr Holztage und Uferreinigungen durch.

Sorgen bereiten dem Verein momentan besonders zwei Probleme: Die grossen, besonders den Äschenbestand erheblich schädigenden Kormoraneinfälle vom Herbst bis zum Frühjahr und der kaum noch gepflegte Ferndlibach in Perlen, früher ein guter Aufzuchtbach, der nun zu verlanden droht.

Artikel zum 25jährigen Bestehen des FVRL; Petri Heil

JUBILÄUM

Jubiläum beim Fischereiverein (FV) Reuss Luzern

Grosse Umweltveränderungen in 25 Jahren

Das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens stand im Zentrum der Herbstversammlung des FV Reuss Luzern von Ende November in der «Bütte» in Perlen. Im Jubiläumsbericht wies Präsident Josef Peter auf die grossen Umweltveränderungen des letzten Vierteljahrhunderts im Bett und an den Ufern der Reuss hin. Er und Vorstandskollege Ernst Bühler, beide Gründungsmitglieder des Vereins, wurden für ihre Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Auf den 1. Januar 1951 hatten sich die Reussfischer des FV Luzern mit dem Einverständnis des Stammvereins zu einer Sektion Reuss zusammengeschlossen. Elf Jahre später gab sich diese Sektion den Namen Fischereiverein Reuss. In den nächsten Jahren kam es zu Spannungen mit dem Stammverein und zu Unmut in Fischerkreisen über den FV Reuss. Das Staatswirtschaftsdepartement schaltete sich ein und führte Gespräche mit den an einer Neupacht Interessierten. Aus drei Bewerbergruppen – Fischereiverein Reuss, Fischereiverein Luzern und Interessengruppe Ebikon-Emmenbrücke – bildete sich dann an der Gründungsversammlung vom 27. Dezember 1967 der Fischereiverein Reuss Luzern mit 129 Mitgliedern.

Grosse Umweltveränderungen

In den vergangenen 25 Jahren ergaben sich entlang der Reuss (die Pachtstrecke reicht von der Mündung der Kleinen Emme bis zur Kantonsgrenze zu Aargau und Zug) grosse Umweltveränderungen. Infolge einer starken Bautätigkeit ist das Gebiet, wie es bei der Vereinsgründung aussah, heute nicht wiederzuerkennen. Als wichtigste Bauobjekte nannte Präsident Peter im Jubiläumsjahr die Nationalstrasse N14 mit ihren Anschlussbauwerken, die Kehrichtverbrennungsanlage Ibach, die Abwasserreinigungsanlagen Schiltwald und Rontal, die neue CKW-Zentrale Rathausen mit neuem Ober- und neuem Unterwasserkanal, neue Fabrikanlagen der Papierfabrik Perlen mit neuer Turbinenanlage am Oberwasser-/Mittelwasserkanal und anhaltender Grossbautätigkeit, neue Brücken (Kantonsstrasse Perlen, Oberwasserkanal Perlen, Brücke beim Gasthaus Tell in Root, Bogenbrücke Perlen–Gisikon) und die Zusammenlegung von Rothbach und Hiltig.

Im Bereich der Einmündung der Kleinen Emme unterhielt der Kanton früher ein Kieswerk, welches das Geschiebe der Kleinen Emme laufend verarbeitete; die Arbeiter waren Strafgefangene der Haftanstalt Sedel. Nach Einstellung des Kieswerks wurden nur noch sporadisch im Reusszopf, dem Zusammenfluss von Reuss und Kleiner Emme, Kiesentnahmen gemacht. Die anfallende grosse Geschiebemenge füllte in den letzten Jahrzehnten fast sämtliche tiefen Stellen und Hinterläufe der Reuss bis hinunter nach Gisikon auf. Gleichzeitig begannen die während des Zweiten Weltkriegs erbauten Wuhren mit Drahtsäcken und Holzverbauungen zu verrosten bzw. verrotten und zu zerfallen, was das Ausebnen des Reussbettes noch beschleunigte. Der Verein setzte sich – in letzter Zeit mit zunehmendem Erfolg – im Zusammenhang mit Bauten an der Reuss stets für eine möglichst naturnahe Ufergestaltung mit Unterschlupfmöglichkeiten für die Fische ein.

Mehr als nur die Pflicht tun

Präsident Peter hob hervor, der Verein bemühe sich, mehr als nur die Pflicht gemäss Pachtvertrag zu erfüllen. So gibt er als einziges Fliessgewässer-Pachtrevier im Kanton kurzfristige Karten an jedermann ab und unterhält die dafür nötige Infrastruktur. Er verfügt über eine Gruppe von ehrenamtlichen, vereidigten Fischereiaufsehern (zurzeit 17), denen auch die Aufgaben der Gewässer- und Uferschutzkontrolle obliegen (Melden unerlaubter Deponien, Abwassereinleitungen, Uferkorrekturen usw.). Besonderen Wert legt der Verein sodann auf die Bewirtschaftung des Flusses (Fischeinsatz usw.), die in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Fischereiverwaltung erfolgt. Schliesslich ist sich der Verein bewusst, dass das Gebiet der Reuss als Erholungsgebiet von immer mehr Menschen – Fischern, Velofahrern, Wanderern, Joggern, Reitern usw. – beansprucht wird, und bietet nach dem Motto «Es hat Platz für alle» Hand zu einer möglichst einvernehmlichen und umweltschonenden Nutzung durch alle Gruppen.

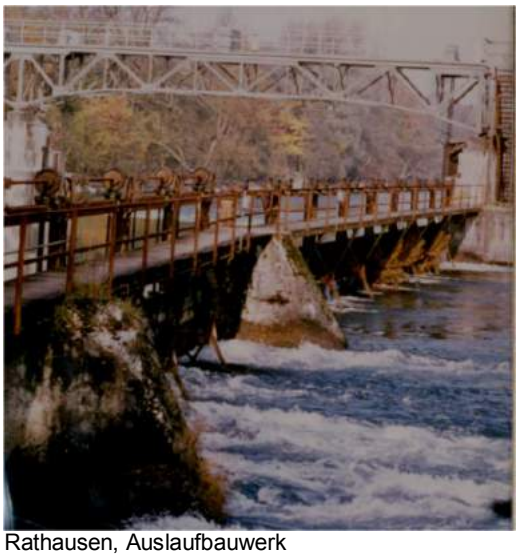
Sorgen bereiten dem Verein momentan besonders zwei Probleme: die grossen, besonders den Äschenbestand erheblich schädigenden Kormoraneinfälle vom Herbst bis Frühjahr und der kaum noch gepflegte Ferndlibach in Perlen, früher ein guter Aufzuchtbach, der zu verlanden droht. Für die Pflege der Pachtstrecke führt der

«Der Rüssvischern Eidt bei der Obern Rüss», ist das Dokument im Eidbuch der Korporation Luzern aus dem Jahr 1606 überschrieben. Es beginnt mit den Worten: «Die Rüssvischer söllendt schwören, kein Kürzling zu fachen zwischen der Rüssbrucken und dem Leidenthor in den gruben nit zu den Barben zu vischen, noch die ab iren Ständen zu vertryben zu keiner zyt im Jar...»

Verein jedes Jahr Holztage und Uferreinigungen durch, für die Weiterbildung der Mitglieder und Karteninhaber verschiedene Kurse. Der Kameradschaftspflege dienen das Risottoessen zur Saisoneröffnung und das Vereinsfischen im Sommer. Der Verein zählt gegenwärtig 124 Mitglieder (Pächter); zwei von ihnen, seit der Gründung dabei, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Josef Peter, ab 1972 Kassier und seit 1982 Präsident, und Ernst Bühler, seit 1982 als Beisitzer im Vorstand auch Obmann der Fischereiaufseher und Organisator vieler Vereinsanlässe. Den beiden und dem 1988 ernannten Ehrenmitglied Josef Fuchs wurden Wappenscheiben als Ehrengeschenke überreicht.

ffl

Der Geheimtip unter erfolgreichen Sportfischern: «Petri-Heil»!


Rathausen, Auslaufbauwerk

Rathausen, alte Zentrale mit Spülkanal

Hasenmatt, Buhnenlandschaft

Buchrain, alte Reussbrücke

Perlen, Wehranlage

Perlen, Oberwasserkanal

Perlen, Oberwasserkanal

Perlen, altes Turbinenhaus Mittelwasserkanal

Perlen, Mittelwasserkanal

Perlen, Abfischen vor Sanierungsarbeiten

Inwil, Einlauf Hiltigbach

Inwil, Einlauf Hiltigbach

Root, Kanalbrücke

Root, unterer Holzplatz

Inwil, St. Kathrinen / Äschenfischer

Root, Steg über den Kanal

Honau, Pachtgrenze

20. Quellennachweis

- Protokolle Fischereiverein Luzern
- Protokolle Fischereiverein Luzern, Sektion Reuss
- Jahresberichte Fischereiverein Luzern
- Jahresberichte Fischereiverein Reuss Luzern
- Zeitungsartikel
- Archivkorrespondenzen
- FVRL Fotobücher